Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen außerhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Schaller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — Minden: C. Marowski. —

Wien: A. Opelik, Stubenbastei 2, M. Dukes, I., Schular-Strasse No. 8. — Amsterdam: A. de la Mar Am., N. Z. Voorburgwal 326. — Florenz: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

Nr. 18. [30. Jahrgang.] **Berlin, Montag den 12. Januar 1891, Abends.** [30. Jahrgang.] **Nr. 18.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 12. Januar.

Wenn morgen der Reichstag denjenigen Abschnitt seiner Session beginnt, welchem vorbehalten ist, die gewichtigeren Entscheidungen zu bringen, so findet er auf seiner Tagesordnung zuerst zwei von dem Abg. Auer und von dem Abg. Richter, Beide von ihren Parteigenossen unterstützt, gestellte Anträge vor.

Die beiden Anträge verfolgen ein gemeinsames Ziel, sie sollen der von demokratischer Seite mit allem Eifer betriebenen Agitation gegen die deutsche Zoll- und Wirthschaftspolitik ein parlamentarisches Relief geben. Zu diesem Zwecke will der Antrag Auer die gesammten landwirthschaftliche Erzeugnisse schützenden Zollsätze ohne Weiteres abgeschafft wissen, während der Antrag Richter unter dem Schein der Mäßigung die Getreidezölle „zunächst" nur auf die vor 1887 in Kraft gewesenen Sätze zu ermäßigen verlangt, im Weiteren jedoch eine allgemeine Revision des Zolltarifs in freihändlerischem Sinne und einiges Andere fordert.

Das agitatorische Geschrei über Lebensmittelvertheuerung wird in der freisinnigen, demokratischen, sozialdemokratischen und einem Bruchtheile der nationalliberalen Presse seit langer Zeit systematisch betrieben. Daß dabei die widersinnigsten Behauptungen aufgestellt, natürlich aber nicht bewiesen werden, ist oft genug gezeigt worden. Man trachtet eben danach, Unzufriedenheit zu erregen, und hat ja auch einige Erfolge mit diesem System bei den Reichstagswahlen im Februar v. J. erzielen können. Aber gerade die Vorgänge bei der letzten, in Bochum erfolgten Reichstagswahl ließen erkennen, wie selbst in einer Bevölkerung mit rein industriellen Interessen die agitatorische Verwerthung der Lebensmittelvertheuerung versagte. An dieser Wahl nahmen mit Ausnahme der konservativen alle Parteien insofern Antheil, als sie Kandidaten aufstellten und eine intensive Agitation entfalteten. Letztere wurde bei der Hauptwahl von freisinniger und sozialdemokratischer Seite direkt unter der Parole: „Gegen die Lebensmittelzölle!" betrieben, aber eben diese Parteien fielen, obwohl die überwiegend große Mehrheit der dortigen Wähler den Industriearbeitern angehört, schon im ersten Wahlgange aus. Man wollte dann die Frage der angeblichen Lebensmittelvertheuerung zum Angelpunkte der Stichwahl machen, aber auch dieses Schlag fehl, sowohl der nationalliberale, wie der ultramontane Kandidat bekannten sich als prinzipielle Schutzzöllner, so daß diese, nach der demokratischen Presse alle anderen überrschende und überragende Frage dort latent blieb und die Stichwahlentscheidung nach ganz anderen meist lokalen Gesichtspunkten erfolgte.

Wenn selbst in Bochum für die Frage der agrarischen Zölle deren agitatorische Kraft vollkommen versagte, so wird erlaubt sein, daraus zu folgern, daß überhaupt in den breiten Schichten der Wähler jener Frage bei Weitem nicht die Bedeutung beigemessen wird, wie man annehmen sollte, daß es der Fall wäre, wenn man die täglichen Haranguirungen der Massen seitens der Freisinns- und Sozialdemokratenpresse liest.

Im Reichstage wird man nun nicht verfehlen, von Seiten der Antragsteller jener Agitation neuen Stoff zuzuführen; schämen sich doch hiesige Organe jener Richtung nicht einmal mehr, die Person Sr. Majestät des Kaisers selbst mit allerlei unklaren Hindeutungen in jene Agitation zu verwickeln. Diesem, nur auf Aufstachelung der Leidenschaften gerichteten Gebahren gegenüber ist es erfreulich, wenn der Reichstag zunächst dieser Angelegenheit sich widmet, indem anzunehmen ist, daß damit eine Klärung der Lage in sofern sich ergeben wird, als endlich von berufener Seite Stellung zu jenen Agitationen genommen wird.

Verschiedenen auswärtigen Blättern wurde in Sachen der **Landgemeindeordnung** von hier berichtet, in parlamentarischen Kreisen verstärke sich die Erwartung, daß auf Grund der Zuschrerung, das Gesammtministerium und nicht ein einzelner Minister solle die Instanz abgeben für die Erklärung der Nothwendigkeit des Zusammenlegens mehrerer Gemeinden bezw. Gutsbezirke, eine Verständigung erfolgen werde. Auch uns wurde Derartiges als eine der Grundlagen, auf denen eine Vereinbarung über die hinsichtlich der Landgemeindeordnung hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten zu erfolgen hätte, bezeichnet, und mit Rücksicht darauf haben wir bereits aus Anlaß der Wiederaufnahme der Landtagsarbeiten daran erinnert, wie es kaum gerechtfertigt erscheine, die ernsten Besorgnisse allyseits in den Vordergrund die Möglichkeit einer glatten Abwickelung der Dinge in den Hintergrund zu schieben.

Zu den **Vertragsverhandlungen in Wien** äußert das Wiener „Fremdenbl." in seiner Nummer vom Sonnabend Folgendes:

„Als wir vor einigen Wochen bereits darauf hinwiesen, daß die Vertragsverhandlungen mit Deutschland nicht nur die handelspolitischen, sondern auch die verkehrspolitischen Verhältnisse beider Reiche zu regeln berufen sein werden, begegneten unsere Auseinandersetzungen verschiedenen Zweifeln, werden aber heute in allen Emanationen als unbestreitbares Axiom hingestellt. Wir können nunmehr darauf verweisen, daß noch vor Beginn der Verhandlungen mit Deutschland der niederösterreichische Gewerbeverein dem Handelsministerium ein Promemoria überreichte, in welchem auseinandergesetzt wurde, daß einer Regelung unserer zollpolitischen Verhältnisse zu Deutschland die Beseitigung verkehrspolitischer Differenzen mit Ungarn vorausgehen müsse und die Handelspolitik Deutschlands nicht durch die Tarifpolitik dieses Staates paralysirt werden dürfe. Wir verweisen in unseren damaligen Auseinandersetzungen auf die durch den Vertrag mit Deutschland vom Jahre 1878 stipulirten Maßnahmen, wonach die Güter beider Staaten zu gleichen Tarifen behandelt werden müßten, wir wiesen nach, daß dies seit 1880 nicht geschehe, und daß erst 1887 die ungarische Verkehrspolitik sich von gleichen Grundsätzen leiten lasse und, wie dies bei der Berfrachtung von Zucker und Mehl der Fall ist, österreichische Provenienzen in Anstehung der Bahntarife ungünstiger behandle als ungarische. Heute begegnen wir nun der Mittheilung, daß diese Gravamina der österreichischen Handels- und Industriekreise eine Unterstützung an Deutschland gefunden haben, welches ebenfalls durch die ungarische Verkehrspolitik sich geschädigt fühle und Remedur verlange. Wir wollen diese Angelegenheit als eine unserer Beurtheilung ferner liegende zunächst nicht näher unterfuchen, wir wollen hier nur auf die Fülle des vorliegenden Materials zwei Fakten registriren, die da beweisen mögen, in welcher Weise Deutschland den Bestimmungen des Vertrages vom Jahre 1878 entgegenhandelte. Für Schienenfahrzeugrückstände, ein Material, welches in Folge der neueren technischen Fortschritte zur Eisengewinnung sich eignet, wurde der Satz von 11 ℳ 40 ₰, welcher für die gleich lange Route Stettin-Oderberg und Stettin-Königshütte in gleicher Höhe bestand, für die erstere Route auf 15 ℳ 40 ₰ erhöht. Ein bis an die höchste Instanz geleiteter Rekurs fand kein Gehör und wurde mit dem Bemerken abgewiesen, daß diese Tarifbildung im Interesse der heimischen Industrie erfolgte. — Noch flagranter ist der zweite Fall. Die Konjunktur des Vorjahres mit der gleichzeitig durch eine Dampfkessel-Explosion erfolgten Aufgabeterriebsegung drieb oberschlesischer Hochöfen ermöglichte den Export unseres Robeisens nach Oberschlesien. Derselbe wurde dadurch unmöglich gemacht, daß die Fracht für die Route Königshütte-Oderberg um 70 ₰ niedriger bemessen wurde, als der für die gleiche Route Oderberg-Königshütte. Eine Remedur dieses Unikums, daß für denselben Artikel, für dieselbe Entfernung ein höherer Frachtsatz eingehoben wird, wenn die Waare in das Ausland geht, als wenn sie aus dem Auslande kommt, fand erst statt, als die Konjunktur die Möglichkeit der Benutzung des billigen Tarifes ausschloß."

Die Wiener „Presse" bemerkt zu dem bereits besprochenen Artikel der „Post" zunächst, daß dieses Blatt zwar nicht offiziös sei, doch notorische Beziehungen zu den offiziellen Kreisen unterhalte. Die „Presse" nimmt mit Genugthuung davon Akt, daß durch die Ausführungen der „Post" die Behauptung des bekannten Poschinger'schen Buches, dessen Autor vom Fürsten Bismarck inspirirt wurde, daß Oesterreich-Ungarn im Jahre 1881 den Tarifvertrag mit Deutschland nicht gewollt habe, nunmehr auch von deutscher Seite widerlegt wird. Auch vereinigt sich das Wiener Blatt mit der „Post" in der zuversichtlichen Erwartung auf das Gelingen der angestrebten Verständigung.

Die heutige (16.) Plenarsitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde um 1½ Uhr vom Präsidenten v. Köller mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Nachdem zunächst der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betr. die Konsolidation preußischer Staatsanleihen, durch einmalige Schlußberathung erledigt war, brachte der Finanzminister Dr. Miquel neben anderen finanziellen Vorlagen den Etat für 1891/92 ein. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 1 720 834 749 ℳ, davon sind ordentliche Ausgaben 1 670 452 117 ℳ, einmalige 50 382 632 ℳ; der Herr Finanzminister betont, daß dieser Etat aufgestellt sei ohne Zuhülfenahme einer Anleihe, ebenso ohne einen Ueberschuß aus früheren Jahren, und daß bei Aufstellung des Etats mancherlei Bedürfnisse hätten unberücksichtigt bleiben müssen. Außerdem hebt er besonders hervor, daß gegenwärtig die Gestaltung des Etats sehr erheblich von den Ergebnissen der Betriebsverwaltungen abhängig sei. Demnächst ergänzte der Finanzminister seine bereits früher gemachten Mittheilungen über die Ergebnisse des Etats für 1889/90 und ging dann auf den voraussichtlichen Abschluß des Etatsjahres 1890/91 ein. Was den vorgelegten neuen Etat betrifft, so bedauert der Minister, daß es nicht thunlich gewesen, noch größere Summen zur Erhöhung der Beamtengehälter einzustellen; er bemerkt indeß zugleich, daß sich das System der Zulagen nach Dienstalter empfehlen werde. Auch würde es gerechtfertigt sein, die Zahl der diätarisch angestellten Beamten gewisser Kategorien zu vermindern und diejenige der festangestellten zu vermehren. Das könne allerdings nur allmälig geschehen, würde andererseits aber zugleich ermöglichen, das Unterpersonal, das jetzt zum Theil zu ermäßigen. Das Bestreben der Verwaltung müsse dahin gehen, die Zufriedenheit ihrer Beamten zu sichern. Von Neuorganisationen komme im vorgelegten Etat hauptsächlich diejenige der Gewerbe-Inspektoren in Betracht; indeß werde auch dieser Plan nur allmälig ausgeführt werden können. Demnächst begründete der Minister die Voranschläge für die Spezialetats der Domainen, Forsten, der direkten und indirekten Steuern, der Bergverwaltung und der Eisenbahnen. Bei Letzterem betonte er besonders, daß schon im Etat selbst in erheblicher Weise für die Bermehrung der Betriebsmittel gesorgt werde. Außerdem werde dem Hause aber auch die übliche Eisenbahnvorlage gemacht werden, in welcher in dieser Beziehung Weiteres gefordert wird. Dem Bedürfnisse, dem zeitweiligen Mangel an Betriebsmitteln abzuhelfen, sei in dem vorliegenden Etat im Uebrigen dadurch Rechnung getragen, daß der Eisenbahnminister ermächtigt werde, aus den voraussichtlichen Mehreinnahmen des laufenden Jahres bis zu 20 Millionen zu diesem Zwecke zu verwenden. Der Minister beleuchtete dann die Etats der Allgemeinen Finanzverwaltung, des Finanzministeriums, der Bauverwaltung, für Handel und Gewerbe, wobei namentlich die zukünftige Organisation und amtliche Stellung der Generalräthe nebst anderen Neuerungen dargelegt wurde, und ging zu den Mehrforderungen für den Etat der Justizverwaltung und des Ministeriums des Innern über. Im Etatsvorbinarium des landwirthschaftlichen Ministeriums ist eine Summe zur Vordeugung von Hochfluthen ausgeworfen. In den Etat des Kultusministeriums ist ein Betrag zur Errichtung eines Gebäudes für Infektionskrankheiten aufgenommen. Uebrigens konnte der Minister mittheilen, daß die Beschaffenheit und Zusammensetzung des Koch'schen Heilmittels wohl demächst zur Veröffentlichung gelangen werde. — Im Großen und Ganzen werde man das Urtheil bestätigt finden, daß auch dieser Etat ein Bild von der guten Finanzlage des Staates biete. Wenn wir bestrebt bleiben, an den Grundpfeilern des Staates festzuhalten und sie zu vertheidigen gegen die Bestrebungen Derer, die beständig von dem Staate fordern, ohne zu Gegenleistungen bereit zu sein, so werde diese Gesammtlage auch fortan eine günstige bleiben. (Bravo.) — Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 19. Januar, Vormittags 11 Uhr (erste Lesung des Etats).

Der Pariser **„Temps"** meint in unserem Rückblick auf „Das deutsche Heer im Jahre 1890" (Nr. 5 der „Nordd. Allg. Ztg." vom 4. Januar 1891) ein Argument der Anwalt gegen die Thatsache verwerthen zu können, daß Frankreichs rastlose Rüstungen alle übrigen Mächte zu fortgesetzten Anstrengungen auf diesem Gebiete nöthigen. Ohne die Quelle seiner Angaben besonders zu nennen, giebt der „Temps" aus dem „in dieser Materie besonders kompetenten Berliner Blatte" ein punktweises Resumé der Ausführungen unseres erwähnten Aufsatzes, und schließt seine Ausführung mit folgenden Worten:

„Man wird bekennen, daß eine Großmacht im tiefen Frieden selten so viele und so kostspielige Maßregelungen gemacht hat, um die Ueberlegenheit seiner Militärmacht zu wahren oder vielmehr weiter zu entwickeln."

Es könnte dem „Temps" gewiß nicht schwer fallen, unserem Rückblick auf das deutsche Heer im Jahre 1890 ein Analogon auf Frankreich zur Seite zu stellen, und es wird seiner Bescheidenheit dann gewiß recht schwer werden, der Opferwilligkeit der eigenen Nation für Heer und Rüstung nicht in viel voltönenderen und in diesem Falle auch voll berechtigten Worten sein Kompliment zu machen.

Rundschau im Auslande.

Für einen Theil der **französischen** Presse ist es Geschäftsprinzip, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, wo so ein bischen Hetze gegen die Deutschen getrieben werden könnte. So haben denn auch die scharfsichtigen Patrioten der „France" und des „Paris" bei der Leichenfeier des Herzogs Nikolaus von Leuchtenberg einen „Zwischenfall" entdeckt, der ihnen sehr bemerkenswerth erscheint oder vielmehr ihrem Publikum bemerkenswerth erscheinen sollte. Prinz Wilhelm von Baden, dessen Gemahlin bekanntlich eine Schwester des verstorbenen Herzogs Nikolaus ist, habe, so wird erzählt, in dem Leichenzuge den ihm vorbehaltenen Platz nicht eingenommen, mit Rücksicht darauf, daß er preußische Generalsuniform getragen und deshalb feindselige Kundgebungen der Bevölkerung befürchtet habe. Der Prinz sei im verschlossenen Wagen gefolgt. Leider war derselbe schon am Freitag Abend von Paris abgereist, hat also an der Leichenfeier gar nicht theilgenommen. Herzog Eugen von Leuchtenberg hat gestern Abend die Rückreise nach St. Petersburg angetreten.

Der „Gaulois" versichert auf Grund autorisirter Mittheilungen, der Herzog von Orleans habe seit seiner Haft in Clairvaux weder selbst noch durch Andere ein Ansuchen gestellt, in die russische Armee eintreten zu dürfen.

Die Nachricht, daß Padlewski in Spanien in der Nähe der französischen Grenze verhaftet worden sei, ruft in der Pariser Presse bezüglich der Identität des Verhafteten die lebhaftesten Zweifel hervor. Die neueste auf die Angelegenheit bezügliche Depesche lautet:

Madrid, 11. Januar, Abends. Ein hier eingegangener telegraphischer Bericht des Präfekten von Gerona besagt, die in Olot verhaftete Persönlichkeit sei einem mit der Ueberwachung der Grenze beauftragten Kapitän der Zollwächter verdächtig erschienen. Letzterer habe dieselbe deshalb aufgefordert, zu ihm zu kommen und ihren Paß vorzulegen; dieser Aufforderung habe der Unbekannte auch entsprochen. Als der Zollwächter Visitation denselben aber, um inzwischen Gendarmen herbeizuholen, in sein Zimmer eingeschlossen, habe derselbe das Fenster zertrümmert und zu entfliehen gesucht. Bei der Verhaftung durch die herbeigeeilten Gendarmen habe der Unbekannte, in diesem Besitz zahlreiche zerrissene Gegenstände, und aus Papier bestehende Wegweiser sich befunden, ein Stück Papier verschluckt. Bei der Vernehmung habe derselbe vielfach widersprechende und auf eine gewisse geistige Gestörtheit hindeutende Angaben gemacht. Es lasse sich bis jetzt weder bestätigen, noch bestreiten, daß der Verhaftete Padlewski sei.

In späteren hier eingegangenen Meldungen heißt es, der Verhaftete habe selbst erzählt, daß er nach der Ermordung Seliverstow's nach Spanien gestohen und daß er am 5. Dezember auf spanischem Boden angelangt sei.

Der „Siècle" erklärt die Meldung italienischer Blätter, daß Frankreich eine geheime Mission zum Sultan von **Marocco** entsandt habe, um die Rektifikation der algerischen Grenze bis Mulazzo zu erlangen, für unbegründet. Die Nachricht verfolge lediglich den Zweck, zwischen Frankreich und Spanien Unfrieden zu stiften.

Die irischen Parteiführer, die mit O'Brien in Boulogne zur Mer eine Besprechung gepflogen, sind gestern wieder in die Heimath zurückgekehrt. Was sie ausgerichtet, weiß man noch nicht. Aber Gladstone hat in einem Schreiben, welches die Wahl des liberalen Kandidaten in Hartlepool empfiehlt, die Erklärung abgegeben, seine Partei wünsche lebhaft die Regelung der irischen Frage, um dann Wahlreformen in Großbritannien einführen zu können. Also wird der grand old man Homeruler bleiben quand même!

Die gestrigen Wahlen für den Verfassungsrath des Kantons **Tessin** sind, soweit Nachrichten bis jetzt vorliegen, vollständig ruhig verlaufen. Die Ultramontanen haben gestimmt, während die Liberalen sich der Wahl enthalten haben. Das Resultat wird voraussichtlich erst in einigen Tagen bekannt gemacht werden.

„Eiercito Italiano" meldet, eine aus sämmtlichen Generalen der **italienischen** Armee zusammengesetzte Kommission habe sich für Verlängerung der Militärdienstpflicht bis mindestens zum 42. Lebensjahre, ferner für die Beibehaltung der gegenwärtigen Dauer der Dienstleistung im aktiven Heere, sowie Aufrechterhaltung des jetzigen Rekrutirungssystems im Gegensatz zum territorialen ausgesprochen.

Die Nachricht, daß die **serbische** Regentschaft den Eltern des Königs Vorschläge für ein Arrangement unerbreitet hätte, welche von diesen im Prinzip angenommen worden seien, wird als vollständig unbegründet bezeichnet.

Die „Neue Freie Presse" erinnert anläßlich des Falles Lutzki, daß ein ähnlicher Fall sich im Oktober v. J. an der **rumänisch-russischen Grenze** ereignete, wobei noch eine Verletzung der rumänischen Grenze durch russische Soldaten stattfand. Die rumänische Regierung habe jedoch den guten Willen gezeigt, die Schuldigen zu verfolgen, was man von der Pforte nicht sagen könne, denn man habe bisher nicht gehört, daß die türkische Regierung den Palastbeamten Kurd Achmed Pascha und die türkischen Polizeorgane, welche den russischen Geheimpolizisten bei der Entführung Lutzki's geholfen haben, zur Verantwortung gezogen hätte. Die beiden Fälle Simowski und Lutzki, die ganz analogen Verlauf hatten, beweisen aber, daß die russische Polizei die Verhaftung und Entführung von ihr verdächtigen und mißliebigen Persönlichkeiten auf fremden Territorien systematisch betreibt, und daß daher insbesondere alle an Rußland grenzenden Staaten auf ihrer Hut sein müssen, daß nicht auch ihre Grenzgebiete zum Schauplatze der Uebergriffe russischer Polizeibeamten werden.

Einem Telegramm aus **Athen** zufolge hat die **Pforte** dem griechischen Patriarchen mitgetheilt, daß die noch obschwebenden Differenzpunkte zwischen der Regierung des Sultans und dem Patriarchen durch eine gemischte Kommission erledigt werden sollen.

Nach Telegrammen aus **Rushville** dürfte es in dem Gebiete des **Indianeraufstandes** in allernächster Zeit zu einem entscheidenden Kampfe kommen. Die Frauen und Familien der Offiziere von Winerdge sind nach dem Osten in Sicherheit gebracht worden.

Zwischen Frankreich und England herrscht ein Einverständniß, betreffend die Grundlage der Verhandlungen über die Fischereirechte in **Neufundland.** Diese Grundlage bilden die bestehenden Verträge, deren Wortlaut Jahrhunderte hindurch zur Anwendung gelangte, und bei denen man auf die Künste der Interpretation keine Rücksicht zu nehmen braucht. Nichtsdestoweniger ist Frankreich im Prinzipe geneigt, einer Begrenzung seiner Rechte zuzustimmen, wenn ihm eine entsprechende Entschädigung hierfür angeboten wird. Da der ganze Streitpunkt einen sehr heiklen Charakter besitzt, ist es nur natürlich, daß eine gewisse Zeit erforderlich ist, um eine befriedigende Lösung zu finden. Aus diesem Grunde ist das modus vivendi, der bis auf Weiteres den gegenwärtigen Zustand aufrecht erhält, erneuert worden.

Parteibewegung.

— Die Verbreitung der **sozialdemokratischen Presse** scheint beim Quartalswechsel einen Rückgang erfahren zu haben, gans im Widerspruche mit den Renommisteeren der Redaktionen dieser Presse. Zeugniß dafür legt, wie die „Freis. Ztg." hervorhebt, eine sozialdemokratische Volksversammlung ab, welche am Mittwoch hier unter dem Vorsitz des Buchdruckers W. Werner taate. Aus einem Bericht des „Vorwärts" über diese Versammlung ist zu entnehmen, daß die Abonnentenzahl der „Berliner Volkstribüne" bedenklich abgenommen hat, so daß es traglich geworden ist, ob dieselbe fernerhin noch fortbestehen kann. Der Bericht ergiebt, daß in Versammlung nur im Interesse der Fortexistenz der „Berliner Volkstribüne" berufen worden ist. Es wurde beschlossen, ein besonderes Komité aus Mitgliedern aller Berliner Wahlkreise zur Unterstützung und Leitung der „Berliner Volkstribüne" niederzusetzen. In der Diskussion wurde das Parteiorgan, der „Vorwärts", unter der Redaktion des Herrn Liebknecht, wiederholt scharf kritisirt. Das Blatt sei insbesondere nicht im Stande, die Wünsche der Berliner Parteigenossen vollständig zu vertreten. Ein Unterredakteur des Herrn Liebknecht, Herr Bock, wurde im Parteinteresse, Alles gleich an die große Glocke zu hängen. Es wurde von der Versammlung übrigens auch die Verpflichtung ausgesprochen, der „Vorwärts" habe in seinem redaktionellen und Inseratentheil Empfehlungen der „Berliner Volkstribüne" und der „Berliner Arbeiterbibliothek" unentgeltlich aufzunehmen. „Der Liebknecht ist", so fährt das Blatt fort, „in dem „Vorwärts" über diese „Volksversammlung" sehr ungehalten und giebt „den Parteigenossen wiederholt zu bedenken, ob derartige Angriffe gegen das Zentralorgan sich mit dem Parteiinteresse vereinbaren lassen." Seine Berliner Versammlung sei befugt, dem Zentralorgan der Partei irgend eine Verpflichtung aufzuerlegen. „Wie geht es aber leicht in Versammlungen zu?" so schreibt Herr Liebknecht. „Das thatsächliche Material für die Entscheidung fehlt in der Mehrzahl der Fälle, die Kritik selber wird kritiklos, es wird mehr behauptet, als man zunächst behaupten wollte, und kleine Fehler oder auch nur vermeintliche Fehler werden aufgepufft zu großen Verbrechen." — So scharf wie hier hat bisher nicht einmal ein Gegner der Sozialdemokratie die Bedeutungslosigkeit sozialdemokratischer Volksversammlungen vernunftelt."

— Das Eintreten des Kaiser-Delegirten Schröder zu Gunsten des ultramontanen Kandidaten hat in sozialdemokratischen Kreisen sehr verschnupft, da, entsprechend der im „Vorwärts" ausgegebenen Parole, das sozialdemokratische Wahlkomité Wahlenthaltung proklamirt hatte. Die in Dortmund erscheinende „Freie Presse" schreibt: „Wir sprechen es offen aus, daß das Verhalten der Herren Schröder und Meier für uns unverständlich ist. Sie wußten wissen, daß in der sozialdemokratischen Partei Niemand gefordert wird und daß Niemanden ein Recht zusteht, über die Köpfe der maßgebenden Personen hinweg — und diese sind im gegebenen Falle die Mitglieder des Wahlkomités — auf eigene Faust den Kandidaten einer Partei zu empfehlen, die eher alles Andere, aber nicht unsere Unterstützung verdient. Strikte Wahlenthaltung, schreibt der „Vorwärts" und mit ihm sämmtliche Parteiblätter, muß unsere Parole sein. Keine sozialistische Stimme darf am 8. Januar im Bochumer Wahlkreise abgegeben werden. Diesen einzig richtigen Standpunkt sollen und müssen alle Parteigenossen einnehmen. Wer das nicht thut, darf sich nicht wundern, wenn sein Verhalten verurtheilt wird." — Auch die sozialdemokratische „Volksstimme" nennt das Verfahren Schröder's täppisch und unvorsichtig; das Ganze ist noch aber wieder nur ein Beleg dafür, wie wenig sich die Wähler selbst an die von oben her in Berlin fixirten Parteileitungen ausgegebenen Parolen zu kehren pflegen.

— Aus **Trier** erhält die „Frankf. Z." nachstehende, wohl auch von der Aufklärung bedürftige Mittheilung: „Eine eigenthümliche Doppelsinnigkeit der hiesigen Zentrumsführer, insbesondere des Landtagsabgeordneten Kaplan Dasbach, deckt heute der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Maurer Joseph Mergenier, in einem offenen Brief auf, den die „Trier. Ztg." veröffentlicht. Kaplan Dasbach scheint in irgend einer Weise an der Redaktion des Wahlaufrufs der hiesigen Sozialdemokraten bei der letzten Reichstagswahl betheiligt gewesen zu sein. Wenigstens beginnt der Brief des Herrn Mergenier: „Von Dasbach'scher Seite wundert man sich gewaltig über die Anfänge der Sozialdemokratie in Trier, und doch, möchte ich sagen, weiß Keiner so genau wie Dasbach und Konsorten, wie die ganze Sache sich entwickelt hat. Ich erinnere nur an den Wahlaufruf unserer, der Arbeiterpartei, der direkt aus dem Dasbach'schen Lager kam."

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.

Von unserem eigenen Berichterstatter.

* **Düsseldorf,** 11. Januar. Die heute zum Zwecke der Fortführung und Beendigung der technischen Berichterstattung über die amerikanische Reise hierselbst abgehaltene Hauptversammlung des „Vereins deutscher Eisenhüttenleute" wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrath Lueg-Oberhausen um 12 Uhr Mittags eröffnet. Der Bericht über die Nordbahn erstattete Generaldirektor Brauns-Dortmund, indem er ein umfassendes Bild der großartigen Naturschätze des nördlichen Gebietes der Vereinigten Staaten entwirft und die vorzüglichen Einrichtungen beschreibt, welche zu deren Gewinnung, Transport und Verarbeitung vorhanden sind. Wir entnehmen den interessanten Darlegungen, daß die vier Gruben der Chaying Co. in Iron Mountain jährlich 800 000 Tonnen Robeisensteln fördern und dabei noch alles dasjenige Erz in der Grube lassen, welches weniger als 60 pCt. Eisen enthält. Aus jenem Erzquantum würde ½ der gesammten deutschen Robeisenproduktion herzustellen sein. Nicht minder reichhaltig sind die Gruben des Gogebicreviers, welche 1890 nicht weniger als 900 000 Tonnen Erz gefördert haben. In diesem Revier findet man interessante Ansiedelungen der Bergleute in Blockhäusern, deren Erbauung sich die Grubenverwaltung angelegen sein läßt. Bedeutend ist auch das Kupfererz-Vorkommen im Houghtondezirk, wo auf 12 Werken etwa 50 000 Tonnen metallisches Kupfer jährlich gewonnen werden. Der Eisenerzbezirk von Marquette ist der bedeutendste; 2 677 130 Tonnen Eisenerz sind dort im Jahre 1889 gefördert worden. Großartig sind die Aus- und Einladevorrichtungen, vorzüglich die Kanäle, die der Staat auf eigene Kosten baut und der Industrie und dem Handel ohne irgend welche Abgaben zur Verfügung stellt. Der Redner vergleicht sodann amerikanische und deutsche Verhältnisse mit einander und kommt zu dem Ergebnisse, daß sich manches nicht nach Deutschland übertragen lasse, weil uns das reiche Erz- und Kohlenvorkommen, und vor Allem auch der Bedarf in dem Umfange fehlt, wie er in Amerika vorhanden ist. Demnach können wir Vieles in Amerika lernen. Die Verhältnisse der dort lebenden Arbeiter nicht durch lästige Schutzvorrichtungen an Maschinen u. dergl., die eigene Verantwortung und die angezogene Aufmerksamkeit des Arbeiters machen dieselben überflüssig. Vor Allem erhofft man unendlich viel menschliche Arbeitskraft durch sinnreiche Maschinen, welche in manchen Betrieben die Arbeiterzahl auf ein Minimum beschränken. Auch Deutschland wird mit der Zeit in dieser Richtung vorgehen müssen. Der Amerikaner ist dazu gezwungen worden durch die Höhe der Löhne, die zum Theil in dem völligen Fehlen von Kranken-, Unfall- und Invaliditätskassen ihr Grund haben. Der amerikanische Arbeiter ist bezüglich dieser Fürsorge durchaus auf sich selbst angewiesen. Der hochinteressante Vortrag wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen.

— „Die Erzeugung von Flußeisen und Stahl in den Vereinigten Staaten" behandelt darauf Herr Hüttingenieur R. M. Daelen-Düsseldorf in einem lichtvollen Vortrage. Die Thatsache, daß die Erzeugungsmengen von Flußeisen sich in den Vereinigten Staaten während der letzten 10 Jahre fast verdreifacht haben, indem sie auf rund 4½ Millionen Tonnen gestiegen sind, führt der Vortragende auf die Energie, Intelligenz und Kapitalkraft der Einwohner, sowie namentlich auf den Reichthum an Naturschätzen zurück, unter denen die reichen, phosphorfreien Erze, welche sich für den Bessemer-Prozeß eignen, die größte Rolle spielen. Mit zwei Konvertern zu je 10 Tonnen erzeugt man bei einer Blasezeit von nur 10—12 Minuten in 24 Stunden durchschnittlich 1200 Tonnen Stahl. Leider sind die dort gemachten Erfahrungen nicht auf deutsche Verhältnisse übertragbar; es fehlen uns nicht nur die obengenannten Erze, sondern auch die Massenaufträge, welche der amerikanischen Industrie in Schienen u. s. w. zu-

fallen. Zudem sind die Anforderungen an Qualität und äußere Beschaffenheit in Deutschland sehr viel größere, daß wir die Fabrikate auf keinen Fall in einer so leichten und billigen Weise herstellen könnten, wie der amerikanische Hüttenmann. Thomas-Roheisen wird in den Vereinigten Staaten nur in einem einzigen Werk in der Nähe von Philadelphia hergestellt. In Deutschland sind im Jahre 1890 auf 53 Werken 500 000 Tonnen Flußeisen und Stahl geschmolzen worden, die hauptsächlich zu Bandagen, Schmiedestücken, Blechen und zum Formenguß Verwendung fanden. Die Tiegelstahlfabrikation ist auf dem Standpunkt der Ruhe angelangt und hat eine erhebliche Verschiebung in den letzten 10 Jahren nicht erfahren. Mannigfach sind die Versuche, schmiedbares Eisen unmittelbar aus welchen Erzen mit Umgehung des Hochofenprozesses darzustellen, weil man von ihnen ökonomische Erfolge gegenüber der Darstellung aus Roheisen erwartete. Allein diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt, und so bleibt die Entwickelung dieses Verfahrens vor der Hand zweifelhaft. Redner beschreibt dann an der Hand vieler Zeichnungen und Werkpläne eingelne große Werke und faßt sein Urtheil über die amerikanische Stahlerzeugung schließlich wie folgt zusammen: In den Vereinigten Staaten steht das Bessemer Verfahren im ganzen Konverter auf dem Standpunkt der höchsten Entwickelung; das basische Verfahren und die Kleinbessemerei zeigen keinen erheblichen Fortschritt; das Herdschmelzen sowohl mit saurer als mit basischer Zustellung steht in Blüthe; die Tiegelstahlerzeugung hat den Standpunkt der Ruhe erreicht. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der nachfolgende Redner, Maschinenfabrikant E. Klein-Dahlbruch, beschreibt „das Hüttenmaschinenwesen in den Vereinigten Staaten" an der Hand zahlreicher Zeichnungen. Die interessanten Darlegungen sind rein technischer Natur und können hier ohne Zeichnungen nicht wiedergegeben werden. Im Allgemeinen sei bemerkt, daß der amerikanische Maschinenbau dem unserigen vielfach als Vorbild gedient hat. Die Maschinen werden im Allgemeinen gut gearbeitet; Spezialmaschinen und weit verbreitete Anwendung von Schablonen unterstützen die gute Ausführung.

Letzter Redner ist Herr Ingenieur Macco-Siegen, der über das Eisenbahnwesen in den Vereinigten Staaten in einem ausgezeichneten Vortrage spricht, der hoffentlich weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden wird. Er behandelt zunächst die Ausdehnung und die Aufgaben der amerikanischen Bahnen, hebt die Vorzüge der Personen- und Güterwagen und das Bestreben der Verwaltungen hervor, Alles und Überall Das zu thun, was dazu beitragen kann, Handel und Verkehr zu ermöglichen und zu entwickeln. Vorzüge des amerikanischen Eisenbahnwesens sind ein theilweise schwerer solider Oberbau, kleine Kurven, schnelle Züge, große Ladefähigkeit und leichte Beweglichkeit der Güterwagen, vorzügliche Entladevorrichtungen, billige Frachten und kouloante Verkehr. (Lebhafter Beifall.) Nach eingehender Erörterung werden darauf die Verhandlungen nach mehr als vierstündiger Dauer durch den Vorsitzenden geschlossen.

Parlamentarisches.

* In der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Wildschadengesetz wurde heute zunächst auf Antrag der nationalliberalen Mitglieder folgender neue § 5a beschlossen: „Jeder Ersatzanspruch für Schäden an Bodenerzeugnissen fällt fort, wenn die Umstände ergeben, daß die Erzeugnisse nur in der Absicht gezogen sind, um den Schadenersatz zu erzielen." Weit § 6 wurde folgender Zusatz beschlossen: „Die endgültige Schätzung kann ausgesetzt werden, bis die Wirkung der Beschädigungen mit Sicherheit feststellen ist. Im § 7, welcher bestimmt, daß, wenn Grundstücke erheblicher Beschädigung durch Roth- und Damwild ausgesetzt sind, den auf denselben und den in den benachbarten Jagdbezirken zur Jagd Berechtigten für eine bestimmte Zeit gestattet werden kann, während der Schonzeit die schädigende Wildgattung abschießen, wird das Wort „kann" durch „muß" ersetzt. § 10, welcher die Aufsichtsbehörde unter Umständen ermächtigt, auf Antrag eines Beschädigten oder Ersatzpflichtigen die Abminderung des schädigenden Wildes durch Forst- und Jagdbeamte zu bewirken, wurde gestrichen. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

* Dem Abgeordnetenhause sind die Berichte über die Ergebnisse des Betriebes der für vom Staate verwalteten Eisenbahnen für 1889/90, sowie über die Bauausführungen und Beschaffungen der Staats-Eisenbahnverwaltung im Jahre (vom 1. Oktober) 1889/90 zugegangen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 12. Januar.

* Se. Majestät der Kaiser und König kehrte am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr von der im Grunewald stattgehabten Hofjagd wieder nach dem hiesigen Schlosse zurück und erledigte darauf noch Regierungsangelegenheiten. Um 6 Uhr waren von Allerhöchstdemselben der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Adjutant, sowie der kaiserliche Botschafter in Konstantinopel von Radowitz mit Einladungen beehrt worden.

Am Sonntag Vormittag empfing Se. Majestät den württembergischen Gesandten Grafen Philipp v. Eulenburg und wohnte sodann dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei. Nach Beendigung desselben nahm Se. Majestät die Gewehr-Ausstellung im Kasino am Pariser Platz in Augenschein, stattete darauf der Großherzogin von Baden im königlichen Palais einen Besuch ab und gab Höchstderselben dann bei deren Abreise nach Karlsruhe bis zum Bahnhofe Friedrichstraße das Geleit. Sodann beehrte Se. Majestät die Ausstellung von Schulte Unter den Linden mit einem Besuch, empfing später, nach dem Schlosse zurückgekehrt, den Wirthschaftlichen Geheimen-Rath v. Wilmowski, nahm die Meldung des kommandirenden Generals des 3. Armeekorps, Generaladjutanten v. Versen entgegen und hatte demnächst eine Besprechung mit dem Militaratachés bei der deutschen Botschaft in Wien Oberstlieutenant v. Deines. Zu der darauf stattfindenden Frühstückstafel waren von Sr. Majestät der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Adjutant, der Minister für Landwirthschaft von Heyden, der Gesandte Graf Eulenburg, der Militairbevollmächtigte v. Deines und der gestern aus Halle hier eingetroffene Professor Dr. von Bramann mit Einladungen beehrt worden. Am Nachmittage, nach Aufhebung der Frühstückstafel, fuhr Se. Majestät im Schlitten spazieren, und unternahm hierauf einen Spaziergang, den Kurfürstendamm entlang und durch den Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt arbeitete Se. Majestät zunächst allein, und um 7 Uhr vereinigte Allerhöchstderselbe zur Mittagstafel diejenigen Herren bei sich im Schlosse, welche Se. Majestät auf den beiden norwegischen Reisen in den Jahren 1889 und 1890 begleitet hatten.

Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät der Kaiser wiederum eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und demnächst vom Generalstabsgebäude aus einen etwa einstündigen Spaziergang. — Von 11 Uhr ab hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets und empfing um 12¾ Uhr den General der Artillerie z. D., Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill.

* Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie des neugeborenen kaiserlichen Prinzen, ist bisher unausgesetzt das allererfreulichste gewesen. In den letzten Tagen der vergangenen Woche statteten Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessinnen Friedrich Karl und Friedrich Leopold und andere hohe Damen Ihrer Majestät der Kaiserin wiederholt Besuche ab. — Heute Mittag empfing Ihre Majestät den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und Höchstderen Prinzessin Tochter, welche sich vor ihrer Abreise nach Italien verabschiedeten.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hatte am Sonnabend, in der Zeit von Nachmittags 3 Uhr ab, eine etwa einstündige Spazierfahrt durch den Thiergarten unternommen, und darauf, nach der Rückkehr, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin im hiesigen königlichen Schlosse einen längeren Besuch abgestattet. — Am Sonntag Vormittag hatte Ihre Majestät die Großherzogin von Baden zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begleitet, woselbst auch die Prinzessin-Tochter Luise Margarethe anwesend war. Nach beendetem Gottesdienste begab sich die Kaiserin Friedrich mit der Frau Großherzogin von Baden nach dem königlichen Palais zurück, woselbst Allerhöchstdieselbe sich von der Frau Großherzogin vor deren Rückreise nach Karlsruhe verabschiedete. Nachmittags um 3 Uhr unternahm Ihre Majestät mit der Prinzessin Tochter Margarethe eine längere Spazierfahrt. Am Abend um 6 Uhr wohnten Beide dem Gottesdienste in der englischen Kirche im Schlosse Monbijou bei und kehrten darauf wieder nach dem Palais zurück.

* Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden traf, von Schwerin zurückkehrend, woselbst Höchstdieselbe der herzoglich-Mutter von Mecklenburg einen mehrstündigen Besuch abgestattet hatte, am Sonnabend Abend kurz vor 8¾ Uhr wieder in Berlin ein und nahm wieder im hiesigen königlichen Palais Wohnung. Dort empfing Höchstdieselbe im Laufe des gestrigen Vormittages den Besuch Sr. Majestät des Kaisers und anderer Mitglieder der königlichen Familie. Mittags 12 Uhr geleitete Se. Majestät der Kaiser und König Höchstseine erlauchte Tante bei deren Abreise bis zum Bahnhofe Friedrichstraße, woselbst auch die Herren der hiesigen badischen Gesandtschaft zur Verabschiedung anwesend waren.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich wird, von Kiel kommend, am 17. d. M. früh gegen 6 Uhr in Berlin eintreffen, um einige Tage zum Besuch am hiesigen Hofe zu verbleiben.

* Der Regent von Braunschweig, Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, wird, wie wir erfahren, zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes und zum Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ebenfalls aus Braunschweig hier eintreffen.

* Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold nebst Prinzessin Tochter kamen heute Vormittag von Schloß Klein-Glienicke nach Berlin und begaben sich zu den Kaiserlichen Majestäten in das Schloß, um sich von Allerhöchstdenselben vor ihrer Abreise nach Italien zu verabschieden. Demnächst folgten Höchstdieselben mit ihrer Begleitung auch einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel und im Laufe des Nachmittags verabschiedete sich das prinzliche Paar alsdann auch noch von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und den anderen zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie. Von den in Potsdam weilenden Höchsten Herrschaften hatten sich der Prinz und die Prinzessin bereits gestern verabschiedet. — Die Abreise wird heute Abend 10 Uhr 35 Min. über München zunächst nach Nizza erfolgen.

* Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittages am hiesigen Hofe wieder verabschiedet und heute Vormittag 8½ Uhr Berlin wieder verlassen, um auf der Anhalter Bahn nach Weimar zurückzukehren.

* Der Fürst und die Fürstin zu Hatzfeldt-Trachenberg sind aus Trachenberg hier eingetroffen und haben Unter den Linden Nr. 71 Wohnung genommen.

* Der Fürst Paul Sapieha ist am Sonnabend Abend aus Wien hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

* Der diesseitige Gesandte in Württemberg Graf Eulenburg ist hier eingetroffen und bereits gestern von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen und mit einer Einladung zur Tafel beehrt worden.

* Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, welcher sich vor Kurzem anläßlich des Ablebens seiner Mutter nach England begeben hatte, ist gestern Abend von dort wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft persönlich wieder übernommen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Se. Hoheit der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen Herzog zu Sachsen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, ist von Altenburg hier wieder eingetroffen.

* Der Vize-Admiral Deinhard hat Berlin nach beendetem Urlaub wieder verlassen, ebenso der Major Arent, etatsmäßiger Stabsoffizier im Westfälischen Dragonerregiment Nr. 7, der Major Graf v. Itzenplitz, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Westfälischen Husarenregiment Nr. 8, und der Major von Sydow, vom 2. Niederschlesischen Infanterieregiment Nr. 47.

* Der Oberstlieutenant Graf Hue de Grais, à la suite des 2. Garde-Ulanenregiments und Kommandeur des Ulanenregiments König Karl (1. Württembergisches) Nr. 19 ist mit Urlaub hier eingetroffen, ebenso der Oberstlieutenant Bocke, Allerhöchst beauftragt mit Führung des Feld-Artillerieregiments Nr. 15, zur Abstattung persönlicher Meldungen.

* Der Generalarzt 2. Klasse Dr. Stahr, Korpsarzt des 1. Armeekorps, bisher Referent der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums, hat sich zum Antritt der neuen Stellung nach Königsberg i. Pr. begeben.

* Der Major R. R. Mülbe, à la suite des Garde-Füsilierregiments und Direktionsmitglied der Kriegsakademie, ist von Urlaub hierher zurückgekehrt.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Heute Mittag fand in außerordentlicher Stadtverordneten-Sitzung die Einführung des Ober-Bürgermeisters Adickes durch den Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski statt. Der Letztere äußerte bei, er halte sich überzeugt, daß das Vertrauen, welches die Stadtverordneten Herrn Adickes durch ihre Präsentation an erster Stelle gezeigt, ihm auch dauernd während seiner Amtsführung bewahrt bleiben werde. „Das Amt, welches Sie, Herr Ober-Bürgermeister", fuhr der Herr Regierungspräsident fort, „antreten im Begriffe sind, ist ein überaus verantwortungsvolles und schwierigst; schwierig für Sie persönlich auch aus dem Grunde, weil es Ihnen bekanntlich in der Amtsnachfolger eines Mannes zu werden, dessen eminente Befähigung im Verein mit den edlen Eigenschaften seines Herzens und Charakters ihm die Sympathieen und das Vertrauen der städtischen Behörden und die Liebe der Bevölkerung in besonders hohem Maße erworben haben, so daß sein Ausscheiden aus seinem hiesigen Amt eine empfindliche Lücke in der städtischen Verwaltung zurückgelassen hat. Ich zweifle indessen nicht, daß Sie, der Sie durch viele Jahre an der Spitze eines großen Gemeinwesens in der Nordmark unseres preußischen Vaterlandes sich bewährt haben, sehr bald sich auch hier in unserem freundlichen Süden heimisch machen werden, und daß es Ihnen gelingen wird, diese Lücke je mehr voll und ganz auszufüllen." Ober-Bürgermeister Adickes dankte für die freundlichen Worte, mit welchen Herr v. Tepper Laski ihn in sein neues Amt eingeführt habe. Darauf wandte er sich an die Stadtverordneten und sprach seine Freude darüber aus, daß er seine Berufung zunächst damit beginnen könne, im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers, der in gnädigster Weise über die Interessen Frankfurts sich geäußert habe und eine große Theilnahme an allen Unternehmungen der Stadt an den Tag lege, einen Gruß an Frankfurt auszurichten zu können. Der Ober-Bürgermeister dankte sodann den Stadtverordneten, daß sie ihn in erster Linie präsentirt hätten, wodurch seine Ernennung möglich geworden sei. Es werde die Aufgabe und die Arbeit seines Lebens sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Braunschweig, 9. Januar. Das hiesige Organ der Welfenpartei, betitelt „Brunonia" welches in Hannover gedruckt wurde, mußte nach fünfjähriger bedeutungsloser Thätigkeit, der „K. Z." zufolge, aus Mangel an Abonnenten und Inseraten sein Erscheinen einstellen.

Ausland.

Spanien.

Wie man der „Pol. Korr." aus **Madrid** berichtet, erfreut sich der junge König Alfonso XIII. während des heurigen Winters eines ausgezeichneten Wohlbefindens; er entwickelt sich körperlich in sehr erfreulicher Weise und ist von ungemeiner Lebhaftigkeit. Den Weihnachtsabend verbrachte die königliche Familie in Begleitung Ihrer k. u k. Hoheit der Frau Erzherzogin Elisabeth bei der Infantin Eulalia, der jüngsten Schwester weiland des Königs Alfons XII., vor welcher eine Krippe aufgestellt war. Anläßlich der Jahreswende hat feinerlei Zeremonie bei Hofe stattgefunden. Frau Erzherzogin Elisabeth wird, wie nunmehr endgültig festgestellt, gegen Ende Januar die Rückreise nach Wien antreten.

Marine und Schifffahrt.

* **Kiel**, 11. Januar. Am heutigen Tage erfolgte die Außerdienststellung des Panzerschiffes „Baden", welches seit der Auflösung der vorjährigen Manöverflotte unter dem Kommando des Kapitains zur See Schwarzlose die Funktion als Stammschiff der Reservedivision und als Wachschiff des Kieler Hafens versehen hat. An der Stelle der „Baden" wurde das Panzerschiff „Bayern" in Dienst gestellt, welches gleichzeitig die vorerwähnten Funktionen übernommen und die Flagge des Chefs der Marinestation der Ostsee gesetzt hat. Als Kommandant des letztgenannten Schiffes ist der bisher zum Reichs-Marineamt kommandirt gewesene Korvettenkapitain zur See Geißler ernannt worden. Der Stab des neu in Dienst gestellten Schiffes setzt sich wie folgt zusammen: Kommandant: Kapitain zur See Geißler, Erster Offizier: Korvettenkapitain Breusing, Kapitainlieutenants: Scharnow und Bauendahl, Lieutenants zur See: Pood, Graf v. Spee, Koch II., Simon, Bordicker, Unterlieutenants zur See: Herrklotich, Mayer III., Bertram II., Maschineningenieur Kapser, Assistenzarzt 2. Klasse Erhardt, Marine-Zahlmeister Hellisch.

* Briefsendungen für S. M. S. „Carola" sind bis zum 16. d. M. nach Aden (letzte Post ab Berlin am 16. d. M., Adenn 10 Uhr 35 Min. vis Brindisi), vom 17. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Port Said (Egypten) zu dirigiren.

Koloniales.

* Missionsinspektor Bever von der deutsch-ostafrikanischen Missionsgesellschaft wird, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, in diesem Jahre aus seinem bisherigen Amte scheiden, um eine Pfarrstelle zu übernehmen.

Provinzial-Zeitung.

B. **Elbing**, 11. Januar. Das Schneetreiben hat hier eine volle Woche angehalten. Die Wege sind vielfach so verstaubt, daß der Verkehr mit einzelnen Dörfern für einige Tage unterbrochen war. Die Post mußte für den Landbestellbezirk mehrere Hilfsboten einstellen. Die Eisenbahnzüge verspäteten sich fast regelmäßig. Der Schnee liegt auf der Straße in großen Haufen und hemmt den Verkehr. Gefährlich ist die Fahrt auf dem Frischen Haffe, weil alle Fischerwohnungen zugeschneit sind, und der Verkehr mit der Nehrung ist sehr lebhaft bei drei bis vier Fuß dickem Eise. Ein Kutscher geriethmit seinem Schlitten auf die Moolen des Elbinger Hafens. Ein Pferd stürzte und zog sich solche Verletzungen zu daß es auf der Stelle verendete. Die Insassen des Geschirres mußten im tollsten Schneesturm die Nacht über auf der Bahn bleiben. Leider hat die Witterung des diesjährigen Winters hier schon drei Opfer an Menschenleben gefordert. Auf dem Eise der Sorge bei Neudolstädt wurde die Leiche einer Frau gefunden, deren Identität bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. Es entstand hierbei ein Rechtsstreit, denn da die Verstorbene genau auf der Grenze von zwei Ortschaften gefunden wurde, so weigerten sich Beide, die entstehenden Beerdigungskosten zu tragen. An der Ortschaft Sommerau wurde ferner der Arbeiter R. eingeschneit gefunden. In der Nähe des Gutes Schönwalde wurde endlich die Leiche einer Frau aufgefunden, die als eine separirte Tischlerfrau erkannt und von der eigenen hier wohnenden Mutter — städtischen Krankenstifte rekognoszirt wurde. Wie erstaunte man jedoch, als einige Tage nach dem Begräbniß die separirte Tischlersfrau auf dem Standesamte erschien und den Beamten ad oculus bewies, daß sie noch unter den Lebenden weile. Natürlich mußten die Bücher dahin berichtigt werden.

W. **Posen**, 12. Januar. (Privattelegramm der „Nordd. Allgem. Ztg.") Seit gestern Abend herrscht ununterbrochen starker Schneefall, stellenweise liegt der Schnee einen Meter hoch. Die Landstraßen sind unbefahrbar. Die fälligen Züge treffen hier mit bedeutenden Verspätungen ein, der Pferdebahnverkehr ist eingestellt. Aus Warschau wird gemeldet: Sämmtliche polnischen Bahnen haben Verkehrsstörung. — Aus Lodz wird berichtet: Auf den Redakteur des „Dziennik Lodzki", dem Rechtsanwalt Laganowski, wurde in seiner Wohnung vom Direktor der Pojnanski'schen Fabrik, Silberberg, ein Mordanfall verübt. Der Angefallene wurde mit Kolbenschlägen lebensgefährlich verletzt. Beweggrund, Rache wegen eines Artikels.

Spandau, 12. Januar. In dem Maschinenschuppen des Hamburger Bahnhofs kam heute Vormittag ein Feuer aus, dasselbe wurde ohne weitere Hülfe von Bahnpersonal bald bewältigt. Der angerichtete Schaden ist unerheblich.

Cassel, 12. Januar. Gestern Mittag entgleiste der Güterzug Nr. 751 auf der Bahn von Cassel nach Bettenhausen bei der ersten Zentralweiche der Station Wilhelmshöhe. Die Maschine wurde stark beschädigt; drei Wagen sind zertrümmert. Von Personen ist Niemand verletzt.

Trier, 11. Januar. In dem benachbarten Meidenberg sollte am Dreikönigstage eine große Bauernhochzeit gefeiert werden. Bei solcher Gelegenheit geht es in unserer Gegend ohne Freudenschüsse nicht ab. Auf dem Wege vom Hochzeitshause zur Kirche knallten die jungen Burschen nach Herzenslust aus allen möglichen Revolvern, Pistolen und sonstigen Schießprügeln. Plötzlich, etwa in der Mitte des Weges, stürzte, wie man der „Mosch. Ztg." von hier schreibt, der Bräutigam mit einem lauten Aufschrei zusammen. Ein Schuß hatte ihn in die linke Seite getroffen. Der unglückliche mußte blutüberströmt nach Hause getragen werden. Mit der Hochzeit war es natürlich vorerst zu Ende. Der unselige Schütze ist bis jetzt noch nicht herausgefunden worden. Es stehen sogar Zweifel auf, ob hier wirklich ein bloßes Versehen vorliegt. Unter den gefänglich eingezogenen Hochzeitsgästen befindet sich auch ein verschmähter früherer Liebhaber der Braut. Der Bräutigam ist glücklicher Weise nicht lebensgefährlich verletzt.

Mannigfaltiges.

Petersburg. Prinz Alexander von Oldenburg ist zum Ehrenmitgliede der Akademie der Wissenschaften erwählt worden. Zu korrespondirenden Mitgliedern der Akademie wurden u. A. gewählt: die Professoren Julius Hann (Wien),

Deutsches Reich.

Aus Berlin.

* Nachdem Allerhöchsten Orts der nächste Subskriptionsball auf den 6. Februar festgesetzt worden ist, werden von der Generalintendantur der königlichen Schauspiele, wie in früheren Jahren, Subskriptionslisten an Behörden, Korporationen und bekannte Firmen versandt, welche nach erfolgter Eintragung der Verwaltung bis spätestens den 24. Januar cr. wieder zugestellt sein müssen. — Unbeschadet dieser Listen können Gesuche um Ballbillets schriftlich unter namentlicher Bezeichnung der Personen, für welche dieselben gewünscht, direkt an die Generalintendantur gerichtet werden. Alle nach dem 24. Januar eingehenden Listen und Gesuche können nur nach Maßgabe des dann noch vorhandenen Raumes Berücksichtigung finden. — Der Preis für Herren- und Damenbillets ist gleichmäßig auf je 15 ℳ festgesetzt. Zuschauerbillets für den 3. Rang (à 6 ℳ) und Amphitheater (à 3 ℳ) können nur in beschränkter Zahl zur Verausgabung gelangen.

1. Der Schlitten des Kaisers schwebte gestern Nachmittag um 3 Uhr auf der Charlottenburger Chaussee kurz vor Bahnhof Thiergarten in der Gefahr des Zusammenstoßes mit einer Equipage. Der kaiserliche Schlitten, vor dem jene stattlichen Braunen gespannt waren, welche sonst den prinzlichen Wagen fahren, hatte kurz nach 3 Uhr das Schloß verlassen und war die Linden hinab und durch das Brandenburger Thor gefahren. Der Schlitten hatte die Stadtbahn fast erreicht, als ihm plötzlich eine in der Richtung nach Charlottenburg zu umbiegende Equipage direkt in den Weg fuhr. Die Pferde standen bereits Kopf an Kopf, als beide Kutscher noch im letzten Augenblick die Thiere soweit zur Seite rissen, daß der drohende Zusammenstoß vermieden wurde. Der kaiserliche Schlitten setzte unverzüglich die Fahrt fort.

1. Für die kaiserlichen Prinzen ist im Schloßgarten von Bellevue eine künstliche Eisbahn errichtet worden. Der Kronprinz, der in seinem pelzverbrämten Mantel sichtlich aufsieht, ist der Anführer. Er und Prinz Eitel Friedrich huldigen bereits fleißig dem Schlittschuhsport, auch Handschlitten, Schneeschaufeln u. dgl. stehen den Prinzen zur Verfügung. — Auf der dem Hof reservirten Bahn des Neuen Sees herrscht in diesem Jahre weniger reges Leben, wie sonst; nur die Meiningenschen Herrschaften sind hier bisher zum Schlittschuhlaufen erschienen.

st. Eine Schlittenpartie der Hofgesellschaft hat am gestrigen Sonntag stattgefunden. Um 12 Uhr Mittags verlammelten sich die Theilnehmer an der im Thiergarten gegenüber der Rückseite des Kroll'schen Etablissements gelegenen Wohnung des Erbprinzen von Meiningen. Voran fuhr, leinen Fünfspänner — drei Pferde vorne und zwei an der Deichsel — selbst lenkend, der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit der Erbprinzessin von Meiningen; in diesem Schlitten hatte auch der Graf Hohenau Platz genommen. In den Letzteren Gefährt folgte der Prinz von Hessen mit der Gräfin Hohenau, woran eine weitere Anzahl von 10 Schlitten sich anschloß. Die Fahrt ging an Schloß Bellevue vorüber durch den Thiergarten, dann den Kurfürstendamm entlang, vorbei an der im Entstehen begriffenen Willenkolonie Grunewald nach dem Jagdschloß gleichen Namens. Hier wurde eine Rast von einigen Stunden gemacht, ein Frühstück eingenommen und nach den Klängen der Kapelle des Seib-Garde-Husarenregiments ein wenig getanzt. Das Erscheinen des Kaisers, welcher sein Kommen in Aussicht gestellt hatte, wurde vergeblich erwartet, worauf man um 5 Uhr die Heimfahrt durch den schneebedeckten Wald antrat. Von der Charlottenburger Chaussee aus wurde jetzt durch das Brandenburger Thor in die Straße Unter den Linden eingebogen, diese bis zum Denkmal Friedrich des Großen entlang und wieder zurückgefahren, worauf außerhalb des Brandenburger Thores die Trennung der Theilnehmer erfolgte. Das Publikum, welches den Zug mit Interesse verfolgte, hielt den Hinterzug des Herzogs Ernst Günther, welchem ein Vorreiter voranritt, vielfach für den Schlitten des Kaisers. Diesmal hatte an Stelle des Grafen Hohenau der Prinz von Hessen in demselben Platz genommen.

1. Ein reizvolles Winteridyll spielt sich jetzt jeden Morgen in der elften Stunde im Thiergarten an der Lenne. Freilanche ab. Alltäglich um die genannte Zeit ertönt durch die winterliche Stille ein lauter schriller Pfiff, der bald reges Leben in die bisher meist öde Szenerie bringt. Von allen Seiten schwirrt und girrt es, und über die schneeige Flur und die hartgefrorene Eisdecke fliegen zahlreiche Wildenten herbei, um an der hier offenen Stelle des Thiergartengewässers die gewohnte Fütterung, Brotkrumen, zu empfangen. Die Zahl der Wildenten ist in diesem Jahre im Thiergarten eine recht große. Man hat am Fütterungsplatz schon bis 170 dieser Thiere gezählt. Für die kleine Vogelwelt sind in diesem Marten Winter im Thiergarten 30 Futterplätze errichtet. Es werden hier Massen von Hafer, Hanf, Spitzsamen und französischer Hirse ausgestreut, und einen drolligen Anblick gewährt es, die muntern Finken und Meisen, den gelben Zeisig und den bunten Stieglitz mit dem dreisten Spatz um die Futterkörner sich streiten zu sehen. Das Volk der Sperlinge vermehrt sich im Thiergarten fast noch schneller, als die Bevölkerung in der Millionenstadt, zu Tausenden erscheinen sie zuweilen auf der Bildfläche. Raubzeug, welches der Vogelwelt nachstellt, ist z. B. im Thiergarten gar nicht mehr vorhanden, früher gab es hier noch Iltisse, auch sie sind jetzt ausgerottet; nur zuweilen erscheint noch der Thurmfalke, der aber nur Mäuse fängt, die er ja genügend vorfindet. An jagdbarem Wild sind in diesem Jahre bisher nur Hasen im Thiergarten gesehen und einige auch vom Thiergartenforster Jäger abgeschossen worden. Früher, als der Kurfürstendamm noch unbebaut war, zog der Wildgeruch des Zoologischen Gartens nach manchen festen Hirsch aus dem Grunewald nach dem Thiergarten, seit zwei Jahren aber ist weder Roth- noch Damwild hier gefunden. Eigenes Leben bringen z. Z. die massenhaft auftretenden Eichhörnchen in den stillen Thiergarten. Die munteren Thiere haben jetzt Schonzeit, im März aber, wenn die Bäume die jungen Sproffen anlegen, dann hat auch ihre Stunde geschlagen, und im Interesse der Vogelwelt und des jungen Laubes fallen sie zu Hunderten der Flinte des Försters zum Opfer.

1. Das Wettlaufen des Eislaufvereins „Berlin", welches gestern auf der Westeisbahn abgehalten wurde, brachte die große Konkurrenz im Schnellauf um die Meisterschaft von Berlin über 1600 Meter. Bisheriger Meister war Ole A. Olsen, jener Norweger, welcher inzwischen in seine nordische Heimath zurückgekehrt ist, und daher den Titel nicht zu vertheidigen vermochte. Um die Meisterschaft stritten diesmal neun Bewerber Meister wurde der Däne G. Schau, welcher die Bahn in 3 Min. 12¼ Sek. durchlief und damit eine Rekordverbesserung erzielte, indem bisher auf einer deutschen Bahn diese Strecke noch nie in einer gleich kurzen Zeit zurückgelegt ist.

1. Der gestrige Kaninchenmarkt, der zum ersten Mal in dem neuen Lokal, Neue Friedrichstraße 44, abgehalten wurde, war von etwa 400 Kauflustigen besucht. Diesem Andrange gegenüber genügte die von der starken Kälte beeinflußte Beschickung des Marktes in keiner Weise. Die von Vereinsmitgliedern zum Verkauf gebrachten circa 90 Thiere, meist Belgier, waren bald nach 1 Uhr vergriffen. Auch eine Anzahl Restaurateure waren erschienen, um Schlachthiere zu erstehen, ihre Gebote, 55—60 ₰ pro Pfund, wurden jedoch als zu niedrig zurückgewiesen. Im Februar will der Verein ein Kaninchenfest veranstalten, um so den Vorurtheilen entgegenzutreten, die dem Kaninchenfleisch noch entgegengebracht werden. Ein Kochbuch mit 136 Rezepten zur Bereitung von Speisen aus Kaninchenfleisch ist von Herrn L. v. Pröpper herausgegeben worden. Eine Agitationsbroschüre, vom Vorsitzenden Herrn Müller verfaßt und „Fleisch für Alle" betitelt, soll in den nächsten Tagen erscheinen. Die Broschüre wird in Fabriken und Schulen gratis zur Vertheilung kommen.

1. Der in Wasserportkreisen als schneidiger Segler bekannte Fabrikant R. Wobig ist gestern Nachmittag auf der Westeisbahn schwer zu Schaden gekommen. Er stieß in vollem Lauf mit einem anderen Herrn zusammen, stürzte in Folge dessen mit gewaltiger Wucht nieder und blieb mit klaffender Stirnwunde bewußtlos liegen. Blutüberströmt wurde er nach der Restaurationsbude getragen, wo zum Glück konstatirt werden konnte, daß das diesgeschwollene rechte Auge direkt nicht verletzt ist. Nachdem das Bewußtsein zurückgekehrt und ein Nothverband angelegt war, wurde der Verletzte nach seiner Wohnung gebracht.

* Ueber einen Eisenbahnunfall macht das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Sommerfeld unterm 11. d. M. Folgendes bekannt: Kurz nach der Durchfahrt eines Zuges nach Berlin durch den Bahnhof Kybenick zerstrang der Radreifen des linken Hinterrades vom dritten Wagen nach der Lokomotive, infolge dessen das andere hintere Rad des Wagens entgleiste. Die Reifenden des Wagens wurden durch die entstandenen Schwankungen und Stöße auf die Gefahr aufmerksam und setzten die Carpenter-Bremse durch Umdrehen des bekannten Hebels „Rothbremse" in Bewegung, der Zug hielt in kürzester Zeit. Da der entgleiste Wagen nicht ohne Gefahr im Zuge weiter laufen konnte, mußte derselbe mit den übrigen vier hinter ihm befindlichen Wagen unter Anordnung der üblichen Sicherheitsmaßregeln auf der Strecke stehen bleiben. Die Reisenden wurden in den beiden vorderen Wagen untergebracht und mit kaum halbstündiger Verspätung nach Berlin weiterbefördert. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Bis zur Beseitigung des entgleisten Wagens von Berlin-Frankfurt a. O. ist der Bahnmeisterwagen erforderte, mußte zwischen Berlin und Kybenick eingeleisig gefahren werden. Dadurch erhielten einige Vorzüge Verspätungen bis zwei Stunden und der Zug Nr. 73 nach Frankfurt a. O. eine halbe Stunde Verspätung. Um 12½ Uhr Nachts konnte der Betrieb auf den beiden Geleisen wieder aufgenommen werden. Die Ursache des Radreifenbruchs ist in der herrschenden kalten Witterung zu suchen.

7. Folgende eigenartige Schießgeschichte meldet der „Berichterstatter": Am Freitag vergangener Woche wurde gegen 11 Uhr Nachts von der Stettiner Straße (auf dem Gesundbrunnen) aus auf das Haus Badstr. 18, welches zwischen der beiden Straßen bildet, von unbekannter Hand ein Schuß abgegeben, welcher in ein Fenster des ersten Stockwerks, in die Wohnung des Rentiers Voigt, eindrang. Ein Dienstmädchen des gleichfalls im ersten Stockwerk wohnenden Kaufmanns Baer war durch den Schuß veranlaßt worden, an ein Fenster zu treten, da fiel ein zweiter Schuß, dessen Schrotkörner das Mädchen leicht verletzten. Kurz hinter einander fielen nun noch mehrere Schüsse. Die Ladung eines Schusses drang in das Schlafzimmer der Wohnung des Pferdebahnschaffners Blume ein und schlug dicht über dem Kopfe der Frau B. ein. Ein weiteres Fenster wurde in der gleichfalls im zweiten Stock belegenen Wohnung des Übrmachers Bartels durch einen vierten Schuß zertrümmert. Auch das Nachbarhaus, Stettinerstr. 69, wurde beschossen und zwei Fenstersc

Arcangelo Scacci (Neapel). Lothar Meyer (Tübingen), Gustav Schmoller (Berlin), Paul Delagarde (Göttingen), sowie Gaston Paris, Mitglied des französischen Instituts, und Pastor Dr. Bielenstein in Doblen (Kurland), hervorragender Kenner des lettischen Idioms.

Jagd und Sport.

* Die Gesammtstrecke des am Sonnabend im Grunewald unweit des Teufelsees abgehaltenen Hauptjagens betrug 103 Schaufler und 129 Stück Damwild einschließlich Spießer, die Sonderstrecke Sr. Majestät des Kaisers 19 Kapitalschaufler.

Vermischtes.

Serajewo. In Folge eingetretenen Thauwetters fanden in der Gegend von Sisno Lawinenstürze statt, durch welche mehrere Häuser verschüttet, sowie 17 Personen getödtet und 2 schwer verletzt wurden.

Leith. In der Nähe von Saint Abb's Head an der schottischen Küste fand gestern ein Zusammenstoß zwischen den englischen Dampfern „Britannia" und „Bear" statt. Beide Dampfer sind untergegangen. Von der Mannschaft des „Bear" sollen dreizehn ertrunken sein, die Passagiere der „Britannia" wurden von einem Bugsirdampfer gerettet und hierher gebracht.

Telegraphische Korrespondenz.
(Wolff's Bureau.)

Pest, Sonntag 11. Januar. Der Kardinal Josef Mihalovic, Erzbischof von Agram, ist schwer erkrankt. — In Folge Schneeverwehungen ist der Zugverkehr auf der ganzen Strecke Budapest-Kanisza stillirt.

Paris, Sonntag 11. Januar. Die republikanischen Blätter verzeichnen mit großer Genugthuung die mehr als sechzehnfache Ueberzeichnung der Anleihe. Der „Temps" meint, es sei schwer, sich eine glänzendere Manifestation des Kredites und der finanziellen Macht Frankreichs vorzustellen. — Zahlreiche Mitglieder der sozialistisch-revolutionairen Vereinigung veranstalteten auf dem Père la Chaise eine Demonstration am Grabe Blanquis; es wurden dabei mehrere aufrührerische Reden gehalten und die Rufe „Vive la Commune" ausgestoßen. — Einer hier eingegangenen Depesche vom Senegal zufolge hat Oberst Archinard die Armee des Scheik Ahmadu neuerdings bei Pouri, 30 Kilometer südwestlich von Nioro, geschlagen.

Paris, Montag 12. Januar, Morgens. Die Prinzessin Wilhelm von Baden, Schwester des verstorbenen Herzogs von Leuchtenberg, ist gestern Abend nach Karlsruhe zurückgekehrt.

London, Montag 12. Januar. Der Bischof von Peterborough, Wm. Con. Magee, ist zum Erzbischof von York ernannt worden.

Brüssel, Sonntag 11. Januar. In dem Befinden der seit einigen Tagen an starker Bronchitis erkrankten Prinzessin Henriette, Tochter des Grafen von Flandern, ist eine Besserung eingetreten.

Rom, Montag 12. Januar. Der König und die Königin hatten gestern die Mitglieder des diplomatischen Korps zum Diner geladen, Bei demselben saß zur Rechten des Königs die Gemahlin des österreich-ungarischen Botschafters, zur Linken des Königs die Gemahlin des britischen Botschafters, neben Letzterer der deutsche Botschafter und sodann der Ministerpräsident Crispi.

Lissabon, Sonntag 11. Januar. Der bisherige Legationssekretair bei der portugiesischen Gesandtschaft in London, Soveral, ist zum Gesandten und bevollmächtigten Minister Portugals in London ernannt worden.

Belgrad, Sonntag 11. Januar. Bei dem gestrigen Empfang des diplomatischen Korps erhoben die Vertreter der auswärtigen Mächte Vorstellungen wegen der Vertragswidrigkeit einzelner Tarifsätze der neuen Verzehrungssteuer. Wie versichert wird, hätte der Ministerpräsident die Richtigkeit der erhobenen Einwände anerkannt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Breslau, Montag 12. Januar. Der „Breslauer Ztg." zufolge setzt die Belegschaft des Schmiedeschacht des Strike fort, auf den anderen Gruben wird ruhig fortgearbeitet.

Bochum, Montag 12. Januar. Amtliches Wahlresultat. Bei der am 8. d. M. stattgehabten Reichstags-Stichwahl im 5. Wahlkreis des Regierungsbezirks Bochum (Stadt- und Landkreis Bochum, Kreis Gelsenkirchen und Hattingen) sind im Ganzen 52 945 St. abgegeben worden. Davon erhielten Fabrikbesitzer Hermann Müllensiefen in Crengelbanz (natlib.) 27 304 St., Bürgermeister Dattmann in Gelsenkirchen (Centrum) 25 641 St. Der Erstere ist somit gewählt.

Prag, Montag, 12. Januar. Gestern fand hier zu Ehren der deutsch-böhmischen Abgeordneten ein Kommers statt. Auf demselben brachte der deutsch-nationale Abg. Bendel einen Toast aus, in welchem er hervorhob, die Deutschen Oesterreichs würden immer festhalten an der geistigen und kulturellen Gemeinsamkeit mit den übrigen Stammesbrüdern. Die Deutschen seien aufrichtige Freunde des segensvollen österreichisch-deutschen Bündnisses, würden aber in dem politischen Leben niemals der Tugend der deutschen Treue entsagen. „Deutschnational" sein vertrage sich recht wohl mit dem „gut österreichisch und kaisertreu" sein. Das hieran geknüpfte Hoch auf den Kaiser wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Paris, Montag 12. Januar. Der vormalige Seinepräfekt Baron Hausmann ist in Folge eines Schlaganfalls heute Nacht plötzlich gestorben. — Dem „Soleil" zufolge haben sich die Seidenweber in Saint-Etienne sowie der Munizipalrath von Privas in von ihnen beschlossenen Resolutionen gegen die beabsichtigten Seidenzölle ausgesprochen. — Der „Avenir militaire" meldet, der Kriegsminister habe der Abtheilung für Geniewesen eine Entscheidung mitgetheilt, wonach im Hinblick auf das projektirte Deplacement der Pariser Ringmauer die Gesetze über Militairservituten von dem 1. Januar cr. ab nicht mehr anzuwenden seien. Das „Journal des Débats" hofft, eine derartige Entscheidung, welche ungesetzlich wäre, werde nicht getroffen sein und Freycinet werde nicht die Interessen der nationalen Vertheidigung geopfert haben, um ein den Senatswählern gegebenes Versprechen einzulösen.

Christiania, Montag 12. Januar. Nach dem Berichte des Reichshospitals sind die Ergebnisse der mit Koch'scher Lymphe angestellten Versuche durchaängig zufriedenstellend ausgefallen. Das Mittel hat sich hauptsächlich bei der Diagnose bewährt. Zwei Lupuskranke, sowie ein an Lepra Erkrankter, die Einspritzungen mit Koch'scher Lymphe erhielten, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Madrid, Montag 12. Januar. Nach einer telegraphischen Mittheilung des Präfekten von Gerona stimmt das von der französischen Polizei verbreitete Signalement Padlewski's genau zu der Persönlichkeit des in Olot verhafteten Individuums.

Verkehrs-Nachrichten.

Köln, 11. Januar. Die erste englische Post vom 10. ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

Hamburg, 11. Januar. Der Postdampfer „Russia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Nachmittag 1 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Venloo, 12. Januar. Die englische Post über Vlissingen vom 11 d. M., 8 Uhr Vorm., ist ausgeblieben. Grund: Nebel auf See.

Marktberichte.

Berlin, 12. Januar. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Raubweizen per 1000 Kilogr. Loco geschäftslos. Termine niedriger. Gek. — ℓ. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 180—194 ℳ bez., Lieferungsqualität 187 ℳ bez., weißbunt märkischer — ℳ ab Bahn bez., gelber uckermärkischer — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar 1891 — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 192,5—192,75 bis 192,25 ℳ bez., per Mai-Juni 193,25—193 ℳ bez., per Juni-Juli 193,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Roggen loco behauptet. Termine niedriger. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 176,5 ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Loco 162—176 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 174 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer guter 173—176 ℳ, mittel — ℳ, feiner — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 176,75—176 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 168,25 bis 167,5—167,75 ℳ bez., per Mai-Juni 165,25 bis 164,75 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Gerste matt, per 1000 Kilogr. große und kleine 130—190 ℳ nach Qual., Futtergerste 134 bis 152 ℳ bez., gute — ℳ bez., frei Haus schlesische — ℳ bez.

Hafer loco still. Termine matter. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ per 1000 Kilo. Durchschnittspreis — ℳ Loco 137 bis 156 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 142 ℳ Pommerscher mittel bis guter 138—146 ℳ ab Bahn bez., feiner 148—154 ℳ ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel bis guter 138—146 ℳ ab Bahn bez., feiner 148—154 ℳ ab Bahn bez., bayerischer — ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ frei Wagen bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 140,75 ℳ bez., per Mai-Juni 141,75 ℳ nom., per Juni-Juli — ℳ bez.

Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160—180 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 135—143 ℳ nach Qualität bez. Feine Futtererbsen — ℳ frei Haus bezahlt.

Mais per 100 Kilogr. Loco matter. — Termine matter. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 133 bis 145 ℳ nach Qual., per diesen Monat 128 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per April-Mai 128,75 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26,00 ℳ, Nr. 0 25,75—24,25 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,5 ℳ bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,0—24,25 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilo inkl. Sack. Gekünd. — Sack. — Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspr. — ℳ Termine matt. Per diesen Monat 24,3 ℳ bez., per Januar-Februar 24,1 ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 23,3—23,25 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. Gek. 400 Ztr. Kündigungspreis 58,7 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine flauer. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat 58,8 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 59,5—58,8 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bezahlt.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Loco ohne Faß 67,4 ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß. Gek. — Liter. Kündigungspreis — ℳ Loco 47,6—47,5 ℳ — Mit Faß: Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ bez. Weichend. Per diesen Monat 47,6 bis 47 ℳ bez., per Januar-Februar 47,4—46,5 bis 46,9 ℳ bez., per Februar-März 46,9 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 48,1 bis 74,1—47,4 ℳ bez., per Mai-Juni 48,3 bis 47,5—47,6 ℳ bez., per Juni-Juli 48,7—48 bis 48,1 ℳ bez., per Juli-August 49,1—48,3—48,5 ℳ bez., per August-September 48,9—48—48,2 ℳ bez., per September-Oktober 47—45,6—45,7 ℳ bez.

Vergnügungs-Anzeiger
vom 13. Januar.

Opernhaus.

11. Vorstellung: **Oberon, König der Elfen,** romantische Oper in 4 Aufzügen. Musik von C. M. v. Weber. Die Recitative von F. Wüllner. Ballet von Emil Graeb. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Tetzlaff. Dirigent: Kapellmeister Kahl. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 12. Vorstellung: Marie, oder: Die Tochter des Regiments. (Marie: Fräulein Tilsch, vom Stadttheater in Hamburg, als Gast; Tonio: Herr Kammersänger Anton Erl, vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.) Zum Schluß: Solotanz.

Schauspielhaus.

12. Vorstellung: **Der Kaufmann von Venedig,** Komödie in 5 Aufzügen von Shakespeare. Übersetzt von A. W. v. Schlegel. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Keine Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Zum 24. Male, mit neuer Ausstattung: **Die Gondoliere,** Burleske Operette in 3 Akten von W. S. Gilbert. Deutsch von Zell und Genée. Musik von A. Sullivan. In Szene gesetzt von Julius Fritsche. — Morgen dieselbe Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Zum 44. Male: **Die sieben Raben,** romantisches Zaubermärchen in 5 Akten von Emil Pohl. Musik von G. Lehnhardt. Balletkompositionen des 3. Akts von C. A. Raida. Ballets von C. Severini. In Szene gesetzt von Wilh. Hock. Anfang 7½ Uhr. Morgen dieselbe Vorstellung.

Residenz-Theater.

Zum 4 Male: **Der selige Toupinel,** Schwank in 3 Akten von Alex. Brisson. Vorher: **Friquette,** Schwank in 1 Akt von Benno Jacobson. Anfang 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Zum 5. Male: **Talmi,** Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Moritz Schlesinger und L. Hermann. Musik von Fritz Krause. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Dienstag: **Maria Stuart.** — Mittwoch: **Die Kinder der Exzellenz.** — Donnerstag, zur Erinnerung an Gutzkow's 100jährigen Geburtstag, neu einstudirt: **Des Meeres und der Liebe Wellen.**

Lessing-Theater.

Die Ehre, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Mittwoch, zum 1. Male: **Ohne Ideale,** Schauspiel in 4 Akten von Richard Jaffé.

Berliner Theater.

Dienstag: **Kean.** — Mittwoch: In der Mark. — Donnerstag: Goldfische.

Belle-Alliance-Theater.

Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters. Zum 12. Male (letzte Woche): **Mein Freund Lehmann,** Schwank in 4 Akten von C. Haußmann und F. Brentano. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Thomas-Theater.

Alte Jakobstr. 30.
Novität! Zum 53. Male: Novität!

Der Soldatenfreund.

Mittwoch: Erstes Auftreten von Betty Damhofer. Zum 1. Male: Drei Paar Schuhe, Posse mit Gesang in 3 Akten von Carl Görlitz. Musik von C. Millöcker.

Adolph Ernst-Theater.

Zum 129. Male: **Unsere Don Juans,** Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Couplets von Gustav Görß. Musik von Franz Roth und Adolph Herron. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Parodie-Theater. Oranienstraße 52, am Moritzplatz.

Circus unter Wasser.

Sensations-Wasser-Pantine.

Theater der Reichshallen.
Das Geheimniss Aerolithe!
Das Phänomen Petrescu.
Die schöne Geraldine. Ferner Auftr. der Künstler. Anf. 7½ Uhr.

Concordia-Palast
Nur Theater. Novitäten!
!! The 3 Eddys !!

Sensat. Attraction. Miß **Jessika** (Beauté), **„Felicitas"** schwed. Dam.-Trz. **Bolsesen** Miniat.-Hundeschule. **Adelaide** und **Lilia,** Koryphäen d. Luft. **Ballnachts-Abenteuer,** Ballet-Pant. Anfang 7½ Uhr.

Urania. 747
„Die Geschichte der Urwelt."

Philharmonie. 730
Sinfonie-Concert
d. Philharm. Orchesters.
Dirigent: Kapellmeister Kogel.
„II. Sinfonie D-dur" von Beethoven.
Sol: Bleuer (Viol.). Steindel (Cello).
Anf. 7 Uhr. Entrée 75 ₰. Abonn.-Dtz. 6 ℳ

Concert-Haus.
Karl Meyder-Concert.

Passage-Panopticum, 100 neue 58
Gruppen und Figuren
Specialitäten-Vorstellg.
Entrée 50 ₰ Geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis 11 Uhr Abds.

Circus Renz.
Carlstrasse.
Dienstag, d 13. Januar 1891, Abds. 7 Uhr;
Parade-Gala-Vorstellung
mit besonders ausgewähltem Programm. „Japan" oder: Die neckischen Frauen des Mikado. Grosses equestrisches Ausstattungs-Divertissement nebst einer mimischen Handlung in 2 Abtheilungen. Vollständig neu arrangirt u. in Scene gesetzt v. Dir. E. Renz. Ferner: Eine Schulquadrille, ger. v. 8 Herren. 6 irl. Jagdpferde (Non plus ultra d. Pferdedressur), sus. dres. u. vorgef. v. Hrn. Franz Renz. The Gold bird, ger. v. Frl. Clot. Hager, Mr. J P. Clarke, der phänomenale Reitkünstler. Die weltberühmten 4 Gebr. Briatore als Acrobaten, Mr. Rodgers an seinem von ihm erfundenen Luftapparat. Auftreten der Reitkünstlerinnen Frls. Adele u. Briatore, des Jockeyreiters Mr. B. Fillis. Komische Entrées u. Intermezzos von sämmtlichen Clowns. Mittwoch „Japan". 800
E. Renz, Director.

Circus G. Schumann.
Friedrich-Karl-Ufer. 731
Morgen Abend 7½ Uhr: Gr. Vorst. mit neuem, vorzüglich gewählitem Progr. Zum Schluß 1 Vorst.:
Circus unter Wasser!
Eine ländliche Hochzeit.
Sensationelle Wasser-Fontainen.
Spezialität: 4 Wassernymphen.
Mittwoch Abend Große Vorstellung mit neuem Programm. Eine ländliche Hochzeit. — Sonntag, d. 18. Januar, 2 Gr. Vorst., Nachm. 3½ u. Abends 7½ Uhr. In beiden Vorstellungen: Circus unter Wasser.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.
Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung unserer Tochter **Julie Goetsch-Nebrich** mit dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Herrn **Alfred Wild,** Sec.-Lieutenant der Landwehr, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Dresden-Berlin, den 12. Januar 1891.
Oberbürgermeister a. D. **Nebrich** und Frau **Olga,** geb. **Ewest.**

Verlobte: 437
Julie Goetsch-Nebrich
Alfred Wild.
Berlin, den 12. Januar 1891.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Lydia** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Mauerhoff-Abschwangen** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Emil Leweck und Frau, geb. **Braun.**
Uderwangen, im Januar 1891.

Petrea Larsen,
Ludwig Kock,
Verlobte. 740
Kopenhagen, Heiligenhafen,
Kiel, den 11. Januar 1891.

Verbindungen.
Unsere am 8. d. Mts. zu Solacz stattgehabte Vermählung zeigen statt jeder besonderen Meldung an
Axel von Petersdorff,
Lieut. u. Adj im Grenad. Regt. Graf Kleist,
Elsa von Petersdorff, geb. **Fehlan.**

Entbindungen.
Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Barsinghausen, 8. Jan. 1891.
Dr. med. Fingerling und Frau, **Amalie,** geb. **Katt.**
732

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut 744
Dr. Adolph Wollenberg
und Frau **Emmy,** geb. **Eichelbaum.**
Königsberg i. Pr., d. 9. Januar 1891.

Todesfälle.
Am 5. Januar starb zu Wiesbaden nach kurzem schwerem Todeskampfe unser lieber guter Vater und Schwiegervater, der Konsul **Johann Georg Schepeler,** im Alter von 90 Jahren 7 Monaten.
Dies zeigen gleichzeitig im Namen der Geschwister und Schwiegersöhne tiefbetrübt an
Ellen Köring, geb. **Schepeler,**
Theodor Köring,
Generalmajor und Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade.
745

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Elisabeth
Freifrau von Lindenfels,
geb. **von Elbracht,**
kgl. Kämmerers- und Regierungsdirektors-Wittwe,
heute Nacht 3 Uhr, im 82. Lebensjahre, in Folge eines Schlaganfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stilles Beileid bittet 799
Ansbach, den 10 Januar 1891.
Gustav Freiherr von Lindenfels,
Kaiserlich Deutscher Geheimer Legationsrath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt, als Sohn,
Anna Freifrau von Poellnitz,
Sophie Freifrau von Thüngen,
Josephine Freifrau von Seckendorff-Aberdar,
als Töchter,
Cornelie Freifrau von Lindenfels,
geb. **von der Leeuw,**
Anna Freifrau von Lindenfels,
geb. **von Kispert,**
Eugenie Freifrau von Lindenfels,
geb. **Freifrau von Reitzenstein,**
als Schwiegertöchter,
Karl Freiherr von Poellnitz,
Justizrath und kgl. Advokat,
Alfred Freiherr von Seckendorff-Aberdar,
kgl. Kammerherr und Major à la suite der Armee,
als Schwiegersöhne,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Unterzeichneter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. von dem am 6. I. 91 zu Schloss Massbach erfolgten Ableben seines lieben a. H.
Julius Frhr. von Palm (1842)
Leipziger Sachse
kgl. württ. Kammerherr,
Ehrenritter des Johanniterordens,
gesiemend in Kenntniss zu setzen. 799
Der C. C. der Suevia zu Tübingen
i. A.:
M. Mielck.

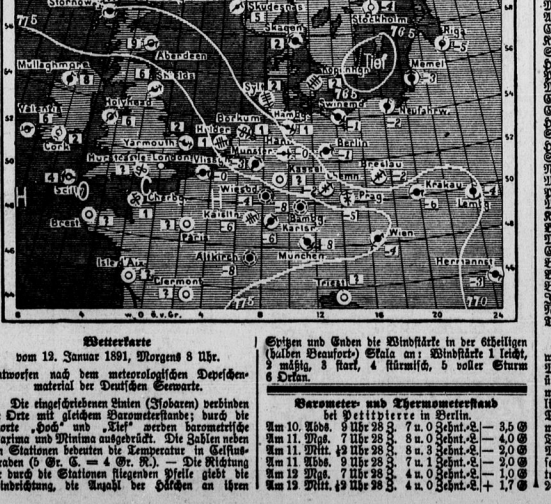
Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margarethe Krauß mit Hrn. Ingenieur Francis Pickering (Berlin—Mimel). — Frl. Klara von Creitschke mit Hrn. Lieut. Gustav Lungeln (Berlin—Oldenburg). — Frl. Franziska Weber mit Hrn. Otto Grothkopf (Kiel—Gettorf). — Frl. Paula Droß mit Hrn. Heinr. Jütte (Düsseldorf—Magdeburg). — Frl. Sophie Revmann mit Hrn. Karl Gofert (Chemnitz).

Verehelicht: Hr. Gotthold Lessing mit Frl. Anna Zelle (Meseberg—Berlin). — Hr. Rittmeister a. D. Ernst von Düring mit Frl. Charlotte von Düring (Eurtzehude).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kgl. Oberförster Dr. Otto Kohli (Pr. Stargard). — Hrn. Major von Rosenberg-Gruszczynski II. (Mainz). — Hrn. Dr. Robert (Kiel). — Hrn. Karl F. Böker (New-York). — Eine Tochter: Hrn. Pastor Richter (Rheinsberg). — Hrn. Dr. med. P. Kelendonk (Meckenheim). — Hrn. Alfred Beuther (Berlin). — Hrn. Sek.-Lieut. August Grafen Finck von Finckenstein (Berlin). — Hrn. Apotheker Martin Brauns (Chicago). — Hrn. August Halbrock (Dillezgolen).

Gestorben: Hr. Bürgermeister Karl König (Rogowo). — Frau Landgerichtspräsident Josephine Lützeler, geb. Müller (Köln). — Hr. Heinr. Thomas von Hofe (Königsberg). — Frau verw. Generalmajor Sophie Morgav, geb. Mallison (Charlottenburg). — Hr. Rentier Otto Müller (Berlin). — Hr. Oberlehrer Dr. phil. Fritz Tschmer (Potsdam). — Hr. Gutsbesitzer Joh. Wilh. Hubert Schmitz (Abtshof, Oberauzem). — Hr. Bürgermeister Kaspar Baur (Wesel). — Hr. Andreas Sochner (Berlin) — Hr. Kgl. Stations-Assistent Karl Retzow (Berlin).



Wetterkarte
vom 12. Januar 1891, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsiusgraden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Hächen an ihrem Spitzen und Enden die Windstärke in der Abtheilungen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm 6 Orkan.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petittpierre in Berlin.

Am 10. Abds.	9 Uhr 28 ⅌.	7 u. 0	Zehnt.-Z.	3,5 G
Am 11. Mgs.	7 Uhr 28 ⅌.	8 u. 0	Zehnt.-Z.	4,0 G
Am 11. Mittags	½ Uhr 28 ⅌.	8 u. 0	Zehnt.-Z.	2,0 G
Am 11. Abds.	9 Uhr 28 ⅌.	7 u. 1	Zehnt.-Z.	2,0 G
Am 12. Mgs.	7 Uhr 28 ⅌.	4 u. 0	Zehnt.-Z.	1,0 G
Am 12. Mitt.	½ Uhr 28 ⅌.	4 u. 0	Zehnt.-Z.	1,7 G

Wetterprognose für den 13. Januar 1891.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.
Ein wenig wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 12 Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Meeresh. u. 0 Grad in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius = ° R.
Mullaghm.	777	SSW leicht	bedeckt	8
Aberdeen	772	WSW lebh.	halb bedeckt	9
Christiansd.	768	OSO schwach	halb bedeckt	2
Kopenhagen	767	NNO leicht	Nebel	2
Stockholm	769	N leicht	wolkenlos	— 4
Haparanda	761	still	halb bedeckt	—10
Petersburg	767	S schwach	Schnee	— 6
Moskau	777	OSO lebh.	wolkenlos	—28
Cork Queen.	780	N leiser Zug	heiter	2
Cherbourg	777	SO leiser Zug	Dunst	1
Helder	774	NNW leicht	Nebel	1
Sylt	769	NNW schwach	Nebel	2
Hamburg	769	NNW schw.	Nebel	1
Swinemde.	766	NNW schwach	bedeckt	— 1
Neufahrw.	766	S leicht	bedeckt	— 2
Memel	767	S mäßig	bedeckt	— 2
Paris	—	—	—	—
Münster	773	SSW mäßig	bedeckt	— 3
Karlsruhe	777	SSW schwach	bedeckt	— 6
Wiesbaden	777	still	bedeckt	— 4
München	775	NNW mäßig	bedeckt	— 8
Chemnitz	773	SW schwach	Schnee	— 2
Berlin	768	W frisch	bedeckt	— 1
Wien	775	SW leis. Zug	bedeckt	— 4
Breslau	770	SW schwach	Schnee	— 2
Ile d'Aix	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—

Kopenhagen Regen. Hamburg Staubregen.
Die Depression, welche gestern im hohen Nordwesten sich zeigte, ist ostwärts nach dem Westen Meere fortgeschritten; ein Theilminimum hat sich über der südöstlichen Ostsee entwickelt. Ein Maximum von 780 Millimeter liegt über dem südwestlichen England. Beim Vorüberzang der genannten Depression ist in Zentraleuropa erhebliche Erwärmung eingetreten; in der westeuropäischen Küste herrscht Thauwetter, welches indessen wegen des barometrischen Maximums im Westen von nicht längerer Dauer zu sein scheint. In Deutschland ist das Wetter trübe mit Niederschlägen. Schneehöhe: Berlin 20 Zentimeter.

Handel und Industrie.

• Eutin-Lübecker Eisenbahn. Die Einnahme im Dezember cr. betrug 33 338 ℳ (+ 2256 ℳ); vom 1. Januar an bis Ende Dezember cr. wurden 438 796 ℳ (+ 30 467 ℳ) eingenommen.

• Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Der Präsident des Pariser Komitees der vorgenannten Gesellschaft, Charles Mallet, hat seine Stelle als Vizepräsident des Vereinigten Verwaltungsraths dieser Gesellschaft niedergelegt und wurde Ritter v. Taussig an seiner Stelle zum Vizepräsidenten gewählt.

• Oesterreichische Südbahn. Vom 1. Januar bis 7. Januar wurden eingenommen 487 126 fl. (— 99 727 fl.).

• Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Die Einnahme vom 1. Januar bis 7. Januar betrug 621 719 fl. (— 271 fl.).

• Oesterreichische Nordwestbahn und Südnordbeustliche Verbindungsbahn. Nach einer Meldung der „Presse" ist der Verwaltung der beiden genannten Bahnen ein Erlaß des Handelsministers zugegangen, desselben vom 1. Juni 1892 an den Kreuzer-Zentralrat einzuführen, wobei es sich aber im Interesse des Publikums empfehle, einen Uebergangstarif ehestens in Wirksamkeit zu setzen.

• Brünner Lokalbahn-Gesellschaft. Die Einnahme von 1890 dürfte die von 1889 übersteigen, so daß die betreffende Dividende mindestens gleich hoch sein wird wie die vorjährige, die 11 fl. betragen hat. Der Januar-Kupon wird wie in früheren Jahren mit 5 fl. eingelöst werden.

• Northern-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Brutto-Einnahmen betrugen in der 1. Januar-Woche 1890 396 407 Doll. (+ 150 980 Doll.)

• Reichsbank. Wie wir dies bereits in Aussicht gestellt, ist heute der Diskont auf 4 pCt., der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 4½ pCt., gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 5 pCt. herabgesetzt worden.

• Finanzielles aus Rußland. „W. T." meldet aus Petersburg, daß ein kaiserlicher Ukas anordnet, daß die im Hauptvertrauen befindlichen Serien von Reichsschaßbriefen im Betrage von 6 Millionen Rubel, behufs Verminderung der Staatsschuld um diesen Betrag, vernichtet werden.

• Argentinische Finanzen. Wie die „Köln. Ztg." aus Buenos Ayres meldet, hat der Kongreß das Gesetz angenommen, wonach eine Steuer von 2 pCt. auf die Rückzahlungen von Privatbanken, von 10 pCt. auf die Gewinne der Banken und von 7 pCt. auf die Gewinne sonstiger Aktiengesellschaften zu entrichten ist.

• Für die Konversion der Erzherzog-Albrechtbahn wurden Vorbereitungen getroffen, so daß dieselbe in der zweiten Januarhälfte erfolgen kann.

• Zur russischen Konversion. Wie die „A. R. K." aus Petersburg meldet, ist die Konversion der 187der konsolidirten Anleihe in allen Instanzen bestätigt worden. Das Konsortium hat den Vertrag unterzeichnet. Baarsubskription findet gar nicht statt. Der Zeitpunkt der Konversion ist noch nicht festgesetzt.

• Rotterdamer Stadtanleihe. Die Verwaltung der Stadt Rotterdam beantragt, einer Meldung der „Frankf. Ztg." zufolge, eine 3½prozentige Anleihe von drei Millionen Gulden in drei Serien auszugeben.

• Rheinisch-Westfälischer Rohelsenverband. Die in Köln stattgehabte Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Rohelsenverbandes stellte fest, daß die Vorräthe im Dezember v. J. etwa um 1000 Tonnen abgenommen haben, und beschloß, die bisherigen Preise festzuhalten.

• Arenberg'sche Bergwerks-Aktiengesellschaft in Eschweiler. Der Aufsichtsrath wird der Hauptversammlung für 1890 eine Dividende von 80 pCt. gegen 30 pCt. im Vorjahre in Vorschlag bringen.

• Dortmunder Union. Nach der „Köln. Volksztg." ist der Preis der von der Dortmunder Union nach Brasilien zu liefernden 43 000 Tonnen Stahlschienen ca. 140 ℳ pro Tonne, frei angeliefert in einem brasilianischen Hafen.

• Kaliwerke Aschersleben. Im verflossenen Jahre haben sich die Absatz- und Betriebsverhältnisse in recht günstiger Weise gestaltet, so daß man wiederum eine Dividende von 10 pCt. bei reichlicher Rücklage von mindestens 1 Million Mark für Reserven und Erweiterungen in Aussicht nehmen kann.

• Berliner Bauverein. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Januar 1891 ist die Aktiengesellschaft aufgelöst worden. Alleiniger Liquidator ist der Kaufmann Ernst Carl zu Berlin.

• Neue Berliner Pferdebahn-Gesellschaft. Die Einnahme im Dezember cr. betrug 127 458 ℳ (— 1790 ℳ); vom 1. Januar bis Ende Dezember 1 626 000 ℳ (+ 61 174 ℳ).

• Dortmunder Löwenbräu. Die am 11. d. M. stattgehabte Generalversammlung setzte die Dividende auf 11 pCt. fest. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als weiter günstig bezeichnet.

Berliner Börse vom 12. Januar.

Am heutigen Fondsmarkt wirkte die längst erwartete Diskontherabsetzung bei der Reichsbank um 1,50 pCt. nur für Bankaktien Anfangs befestigend, während im übrigen Nationalitäten überwog. Besonders matt lagen Kohlenaktien, welche in Folge scharfen, durch Gerüchte über Preisherabsetzung veranlaßten Angebots empfindliche Kursrückgänge erlitten, wodurch auch Eisenwerthe und Montanwerthe der Gesammtmarkt ungünstig beeinflußt wurden, so daß auch Bankwerthe fast ausnahmslos ihre Gewinne wieder abgeben mußten. Russenwerthe, einschließlich Rubelnoten, waren anfangs belebt und höher, gingen aber bald unter ihr vorgestriges Schlußniveau zurück; auch die fremden Staatsfonds konnten ihre ersten, durchweg höher als am Sonnabend schließlich notirten Preise später ebenfalls nicht behaupten; ganz vereinzelt traten heute der Handel in spekulativen Industrieaktien, während inländische und schweizerische Eisenbahnpeffekten ihre bei Beginn feste Haltung auch später größtentheils bewahren konnten; von ersteren zeichneten sich besonders beide östliche Bahnen durch lebhaftere Nachfrage zu höheren Preisen aus. Warschau-Wiener, sowie fast alle österreichischen Eisenbahnaktien fanden, mit Ausnahme der höher notirten Duxer, nur geringe Beachtung. Im weiteren Verlauf schwächten sich Gesammttendenz und Kurse nahezu aller Spekulationspapiere auf den verstellten Geldstand und weiteren Rückgang der Kohlenaktien noch mehr ab; inländische Eisenbahnaktien höhten mehr als die im Verlauf der Börse erzielten Gewinne wieder ein, auch fremde Fonds schlossen (2 Uhr) schwach und nur lokale Banken theilweis etwas erholt, auswärtige matt. Von deutschen Staatsfonds gewannen deutsche 3proz. Anleihen je 20, preußische 3proz. Konsols 0,10 pCt., während 4proz. preußische Konsols 0,10 pCt. verloren. Eisenbahnprioritäten behaupteten feste Haltung, italienische 5proz. und amerikanische waren lebhaft gefragt, 4proz. Northern Pacific + 0,50 pCt. Auf dem Kassamarkt wurden Brauereien und Maschinenfabriken etwas besser, Kohlenaktien erheblich niedriger bezahlt. Privatdiskont 3½ pCt. oder ½ höher.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit . . . 175	Dtsl.-Kom. 217½	1880er Russen 97½	Nordd. Gr.-Pr. Pfdb. 4	100,75 bz	Chic.-Burl. rg. 1927/4	—	—
Franzosen . 109½	Intern. Bank 109	4% ung. Gold 92	Pfandbr. Pr. B. Pfdb. 4	100,80 B	Denver Rio Gr. 1936/4	78,70 bz	—
Lombarden . 58½	Lübeck-Büch 169½	Egypt r . 97	Pm. Bod. B. 1. rz. 1905	—	Illinois rg. 1952/4	—	—
Boch. Gußst. 148	Mainzer . 118	Russ. Noten 238½	do. 2. rz. 1905	—	Kansas-Mid. rg. 1937/4	73,75 a	—
Dortmunder 85½	Marienburg 63	III. Orient . 79½	do. 2. rz. 110	4/4 —	Mainitoba rg. 1933/4	96,50 a	—
Harp. Hütte 194	Ostpreußen . 87½	Westd. Eisen. 231½	do. 2. rz. 110	4/4 —	North. Pac. I. 1921/6	112,60 bz	—
Hibernia 194½	Dux . 239½		do. 1. rz. 100	4/4 —	do. II. 1933/6	109,50 bz	—
Laura . . . 141½	Elbethal . . 103½		do. conv. rz. 100	4/4 —	do. III. 1937/6	107,10 bz	—
Berliner Handelsgesellschaft 161½	Galizier . . 92½		do. III. IV. n. rz. 100	4/4 100,50 bz	Oberschles. rg. 1989/5	88,50 bz	—
Darmstädter 151	Mittelwerke 103½		do. conv. rz. 100	3½/4 98,90 a	Oregon. Railw. rg. 1925/5	96,00 B	—
Deutsche Bk. 162½	Gotthardb. . 163½		do. 1. rz. 110	4/4 101,25 a	St. Jozeph rg. 1909/6	107,25 a	—
	Italiener . 93½		do. 2. rz. 110	4/4 101,50 a	South. Pac. 1905-12/6	109,75 a	—
			do. 3. rz. 110	4/4 —	St. P.-Kurz. rg. 1936/6	—	—
			do. 4. rz. 110	4/4 111,25 a	St. P. St. P. rg. 1931/6	107,00 a	—
			do. 7, 8, 9. rz. 100	4/4 100,50 B	do. rg. 1931/5	96,75 bz	—
			do. 10. rz. 110	4/4 101,25 a	Aachen-Mastricht . 4	100,50 B	—
			do. 13. rz. 100	4/4 101,50 a	Amstel. Dtl.-Oblig. 5	88,50 bz	—
			do. 11. rz. 100	3½/4 94,50 G	do. do. 1. er. 5	90,00 bz	—
			Pr. Bodd. Kt. sprong. 4	100,00 a	Gotthard . . 4	102,10 a	—
			do. do. 3.	3½/4 95,00 bz	do. IV Serie 5	102,20 a	—
			do. fündbare	4 —	Hal. Wittenb. Obl. 4	57,60 bz	—
			do. Com.-O.	3½/4 94,75 B	do. Mittelm.-Off. 4	68,00 bz	—
			Sr. 1. rz. 100	4/4 —	Königs. Hilb. III. 1889 4½	101,90 a	—
			do. Sr. rz. 100	4/4 112,25 G	do. 100 Thl. fl. 4½	—	—
			do. rz. 100	3½/4 94,80 bz	Lippe-Rorb. Lose . 3	—	—
			Pr. Pr.-St.-A.-St. 4	4/4 —	Oste de Minas . 5	89,50 bz	—
			do. do.	4/4 100,70 bz	Portugiesen Ext. 3	86,40 bz	—
			do. do.	3½/4 94,00 bz	Sard. Obl. I. u. II. 5	89,40 bz	—
			Rhein. Hyp.-Pfdbr. 4	4/4 —	Schweiz. Cent. 1880 4	92,90 bz	—
			do. do. 1890 4	4/4 100,60 G	do. do. 1883 4	94,75 bz	—
			do. do. 4	4/4 98,10 bz	do. do. 1890 4	—	—
			do. Com.-Oblig. 5	3½/4 94,50 G	do. Nordostb. 4	—	—
			Schles. Bkr.-Pfdbr. 4	4/4 100,50 B	Serb. Eisenb. S. O. A. 5	93,40 bz	—
			do. do. 3. rz. 110	4/4 110,60 a	do. do. Stt. B. 5	91,50 bz	—
			do. do.	4/4 100,60 B	Stt. Gladbacher . 5	87,70 a	—
			do. do.	3½/4 94,75 a	Süd-Italienische . 3	60,80 G	—
			do. do. II.	3½/4 94,75 G	Transvaal-G.-Or. a. 5	91,50 a	—
			Stett. Nat.-H. Gr. 5	—	do. do. 1888 4	91,50 G	—
			do. do. rz. 110	4/4 104,90 bz	do. do. 1889 4	91,50 a	—
			do. do. rz. 110	4/4 100,20 G	Mulls. Luxemb. IX. 3	84,80 G	—
			do. do. rz. 110	4/4 99,00 bz	**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**		
			Stadt. Hyp.-Pfdbr. 4	4/4 100,60 bz	Dividend. 1889/1890		
			Stadt. Obl. 4	3½/4 95,50 bz	Aach.-Mastr. . 2⅔/5	71,00 bz	
			Eisenbahn-Stamm-Priorit.		Altd.-Colleberg . 4½/4	102,80 G	
			Aachen-Mastricht . 4	4/4 —	Altona-Kiel . 4½/4	175,50 bz	
			Altd.-Colleberg . 4½/4	115,40 b	Arefeld . . . 4½/4	103,00 G	
			Breslau-Warschau . 4	4/4 —	Berlin-Gerbst . 4½/4	44,50 bz	
			Berl.-Gerbst. . 4½/4	56,00 G	Dortm.-Gron.-Enschede 3½/4	58,90 b	
			Dortm.-Gron.-Enschede 3½/4	112,00 a	Dux-Bodenbach . 4/4	68,50 bz	
			Mrb.-Mlawka . 5	110,00 G	Frankf. Güterb. 4/4	93,50 bz	
			Medlbg. Stbb. . 4	89,40 b	Halle-Sorau-Guben . 4/4	104,50 G	
			Ostpr. Südbahn . 5	114,00 bz	Hbwsch. Berb. . 4/4	225,50 b	
			Prianitzer . . 4½/4	—	Kiel-Eckernf. . 4/4	129,50 B	
			Saalbahn . . 5	109,30 G	Mainz-Bingen . 4⅔/5	118,75 b	
			Weim.-Gerase . 3½/4	98,90 b	Mecklbg. Mirow . 4/4	62,75 bz	
			(Nicht-Amtlich.)		Nördl. Marb. . 4	101,50 G	
			Brünn. Lokalb. 5½/4	77,90 B	Ostpr. Südb. . 3	87,00 G	
			Gabelsbergbahn . 4½/3	—	Saalbahn . . 4	102,00 G	
			Jura-Simplon .	—	Stargard Pos. . 4½/4	102,20 a	
			Pwl. St.-Rhnp. 4½/4	108,60 b	Weimar-Gera . 3	95,70 G	
					Wetzlar-Gießen . 3	76,50 B	
					Albrechtsbahn . 1	87,90 G	
					Aussig-Teplitz . 18⅔/4	445,00 a	
					Böhm. Nordb. . 7	—	
					Alt. Mlawka-Pr. . 4	124,75 b	
					Buschtih. El. B. 9¼/4	218,00 b	
					Gal.-Agram . 5	104,00 bz	
					Dux-Bodenb. 7½/4	289,25 b	
					Elbethal . . 6	—	
					Gal. Karl-Bd. 4	92,80 G	
					Gray-Köflach. 7	76,30 bz	
					Kaschau-Oderb. 5	91,75 bz	
					Kronprinz-Rudolf 4⅔/4	103,10 B	
					Lemberg-Czern. 5	93,75 G	
					Oest. Frz. Stb. 3	105,50 bz	
					Pr. Nordwestb. 4	96,40 b	
					do. B. Elbethal 5½/4	108,50 b	
					Raab-Oedenb. 4	79,50 a	
					Reichenberg-Pard. 5½/4	98,50 a	
					Südöst. (lomb.) .	—	
					Ungar.-Galiz. 5	87,50 b	
					Ver. Mrab.-Ostr. 6	100,25 b	
					Balt. (R. 125) 5	5	102,00
					Bergisch-Märk. . 5	5	102,00
					Frankfurter . . 5	5	102,50
					Friedrich-Wilhelm 4½	4	90,00
					Friedrichsbahn 4½	5½	56,70
					Hessische . 8	8	120,50
					Hessische . 4	4	102,25
					Leipzig 6	6	127,00
					Leipzig-Riedersl. 11	10	178,10
					Lübeck-Büchen 36	22½	284,25
					Mind.-Stt.-Pr. 0	0	37,00
					do. conv. . 0	—	37,00
					do. Herr. . 7	—	88,00
					Nordbahn Wien . 2	2	98,00
					Nürnberger . 2	2	43,30
					Pfefferberg . 7	7	129,90
					Röderbof . 9	7	114,25
					Schönebrg. . 15	12	237,75
					Schultheiß . 16	16	275,00
					Spandauerbg. 5	9	154,50
					Tivoli . . 5	4	114,00
					Union . . 6½	6	119,00
					Zittau-Reichenb. St. 6	6½	114,00
					Viktoria . 8	6	120,25
					Wicküler . 9½	9½	144,00
					Wilhelmshütte . 6	6	91,25
					Westeg. Bolle . 5	5	94,00
					do. Gericke . 7	7	121,50
					do. Hillebeln . 4	4	82,00
					do. Landes . 8	8	158,00
					Chem. Werke.		
					Anilinfabrik . 12½	—	154,50
					Arcania . . 12	—	173,00
					Elbert. Farben . 15	—	181,00
					Höchster Farb. 22	—	—
					Leopoldshall . 5	5	91,00
					do. Stammpr. 6	6	102,00
					Oranienburg . 0	—	86,00
					do. St.-Pr. 3½	—	93,00
					Schering . . 18	—	262,25
					Stettiner . . 8	—	152,75
					Union . . 10	—	135,00
					Westeres. Alk. 10	—	154,00
					Gas- und Wasserleitung.		
					Charlott. Wass. 8½	—	208,00
					Dessauer Gas . 10	—	168,00
					Magdeb. Gas . 8	—	120,50
					Mainz. Gas . 5⅔	—	101,00
					Schles. Gas . 6⅔	—	112,50
					Schäff. u. Walk. 8	—	130,50
					Maschinen-Fabriken.		
					Anhalter . 7	—	128,50
					Erdmannsdorf . 10	—	148,50
					Berlin-Anhalt. 7½	—	134,00
					Berlin. Metall. 10	—	136,00
					Berl. Stahlw. . 10	—	121,00
					Berl. Stt. Pfdb. 12	13	158,10
					Dtsch. Eis.-Ind. 4½	5	88,00
					Eckert . . 5½	5	92,75
					Kaffsorfconv.	—	—
					Krause & Co. 7	—	111,75
					Freund conv. 11	—	—
					Gagenauer . 7½	—	90,50
					Herm. Schr. 4½	4	102,50
					Görl. Eis.-Ges. 12	13	168,80
					do. Maschinen 10	13	155,75
					Grusonwerk . 10	13	159,00
					Hamm. Masch. 0	—	111,25
					do. conv. 0	—	—
					Hartmann . 5	6	45,00
					Hedmann . 12	12	138,00
					Hoffmann Wh. 12	12	145,50
					Kappler Masch. 10	11	124,00
					Kayser & Co. 7	7	187,80
					Keyling u. Th. 9	9	124,00
					Kinke, Breslau 12	12	169,70
					Koewe u. Co. 18	18	305,00
					Lüder, Masch. 8	8	126,25
					Mecklenburger . 7	—	—
					Nienburger . 6	—	86,00
					Oberschles. Eisb. 5	—	89,75
					Pauckch Masch. 6	—	102,00
					Pomm. conv. 5	—	78,25
					Schles. Stärker. 10	—	126,50
					Schwartzkopff 18	18	274,75
					Stettiner . . 7	—	174,60
					Stett. Nöthler . 6	—	96,00
					do. St.-Pr. 4	—	102,00
					do. Bulf. B. 0	—	120,10
					Sudenburger . 10	—	277,50
					Thale . . 2	—	60,40
					Wilhelmshütt. 6½	6½	90,00
					Zeitzer . . 20	—	345,00
					Bergwerkt.		
					Bochum. Gußst. 10	—	155,00
					Brl. Potsdamb. 7	—	102,10
					Gräfin Paniel . 8	—	148,00
					Kaukau . . 5½	—	74,00
					Kattowitz . 15	15	184,20
					Verein f. Bergb. 8	—	101,50
					Spinnerei u. Buchdruckerei.		
					Bautzenbergm. 9	—	—
					Berliner Jute . 7	—	100,80
					Brnlchm. Jute . 6	—	118,50
					Chemn. Kamm. 6	—	62,00
					Deutsche Jute . 12	—	139,00
					Elbeb. Kattun . 3	—	—
					Engl. Wollw. 10	—	126,25
					Erdmannsdorf . 6½	—	92,75
					Fürstenheim . 7	—	74,50
					Framka Lein . 7½	7½	129,60
					Hanauer Lein . 5	—	81,50
					Hannover. Jute . 8	8	—
					Kaufbeuren . 12	—	144,00
					Nordd. Jute . 12	—	113,90
					do. Wollkäm. 35	—	—
					Penig Chnitzb. 8	—	83,50
					Rauenstein. Gp. 10½	—	186,50
					Reimer Germ. 7,8	—	100,00
					Schles. Wäbd. 5	—	—
					Schles. Flachsg. 4½	4½	66,25
					do. Vorz.-Akt. 9½	9½	94,50
					Vorw., Bielef. 9	—	115,10
					Transport.		
					Aach.-Düsch. St. 8	—	86,00
					Alt. Brl. Dmpf. 10½	8	218,00
					Brl. Charlotth. 11½	—	87,10
					Brl. Gr. Bach. 7	—	97,25
					Bremen. Pfd. 11	7	117,50
					Breel. Straßb. 6	—	185,00
					Centr.-Bazar . 5	—	85,00
					Continl. Pfd. 4½	—	111,50
					Dtsch. Eis. Pfdb. 5	—	248,50
					Hmb. Amr. Pack. 11	1. D.	189,60
					do. Strafbs. 5	—	128,00
					Kaiserh. Pfdb. 5	—	93,00
					Kassel. Eisb. 1½	4⅔	48,10
					Kette Eisbcfff. 2	—	72,00
					Königsb. Pfdb. 5	—	—
					La Veloce . 10	1. D.	77,10
					Magdb. Stettfb. 0	—	—
					Mecklb. Strelb. 0	—	18,75
					Möbel-Trans. 10	—	78,00
					Nordd. Lloyd 11½	1. D.	140,00
					Pfälz. Eisb. 4	—	105,50
					Sch. Dampfer . 7	—	117,75
					Spedit.-Ver. 0	—	—
					Stettin. Dmpf. 0	—	77,00
					Stett. Dampf. 10	—	109,00
					Stett. Straßb. 2	—	68,50
					Zuckerfabrik.		
					Bredower . 7	0	70,00
					Frankfurt . 18	10	104,25
					Glauziger . 7½	7½	89,75
					Halberstadt . 0	—	216,50
					Körbisdorf . 5	5	105,30
					Rositzer . 7	—	75,40
					Summt.		
					Fonrobert . 4	—	83,75
					Hamburger . 4	20	275,00
					Schwanitz . 12½	—	120,00
					Sanftl. Ver. 12½	—	126,75
					Voigt u. Wind. 6	—	134,00
					Vin. u. Schlibl. 6½	—	104,40
					Cement.		
					Adler, D. 4	—	67,00
					Düsseldf. Chamm 13	—	133,00
					Dyckerh. Cm. 5	—	111,10
					Dt. Chamotte . 10	—	114,00
					Oppelner . 10	—	107,00
					Stettl. . 10	—	113,40
					Schlesische . 14½	—	135,60
					Stett. Cham. 25	—	228,00
					Ver. Portl.-C. 15	—	196,50
					Victoria . . 7	—	86,50
					Diverse.		
					Admiralsgart. 4	—	72,50
					Berl. Bierbr. 8½	—	187,00
					Berl. Kunstv. 3½	4	83,50
					Dtsch. Dmpfschl. 10	—	131,00
					Centralhotel . 11	10	—
					Deffauer Gas . 15	14	198,00
					Dtsch. Eisenb.-Bau. 0	—	—
					Dtsch. Erdöl . 8	—	143,50
					Donnersm. Hütte . 0	—	118,75
					Dortm. Un. Pr. a. 11	—	112,50
					Dortmunder. Spin. 10	—	108,10
					Erin . . . 12	—	102,50
					Frankf. Asphm. a. 10	—	100,90
					Berl. Pfdbr. a. 10	—	101,25
					do. II. . 10	—	101,25
					Hb. Amr. Pack. a. 10	—	—
					Hendr. Bergb. a. 10	—	102,25
					Hendr. Wilhb. a. 10	—	103,90
					Hendr. Wilhb. Gbl. 4	—	103,25
					Jlse, Bgb. Obl. a. 10	—	—
					Kaliw. Aschersl. a. 10	—	103,60
					Kramsta Pf. a. 10	—	101,60
					Laurahütte . 10	—	102,50
					Louise Tiefb. a. 10	—	101,00
					Nordstern Bergb. 10	—	108,00
					Nuphtaq. (Mbrg.) 10	—	102,25
					Ostwerke . a. 10	—	—
					Nordd. Lloyd a. 10	—	—
					Oberschl. Eisb. a. 10	—	102,00
					Oberschl. Portl. a. 10	—	103,00
					Pfff. Partial a. 10	—	102,40
					Schalf. Grub. a. 10	—	100,80
					Schulbergb. a. 10	—	—
					Schwarz-Dbl. a. 10	—	103,50
					Tiele-Winckl. a. 10	—	100,00
					Westeres. Alk. a. 10	—	102,80
					Wilf. Grb. St. a. 10	—	108,50
					Zeolog. Gart. a. 10	—	—
					Obltg. indstr. Gesellschaft.		
					Anilinfabrik a. 10	4½/4	106,00
					Berl. Gas . a. 10	—	—
					do. 1890 . 4½/4	100,50	
					Brl. Neukölln a. 10	5	106,50
					Bodc. Gußst. a. 10	4	83,50
					Chem. Grün. a. 10	5	131,00
					Centralhotel a. 11	4½/4	98,75
					Deffauer Gas a. 10	4½/4	108,00
					Dtsch. Eisenb.-Bau. 10	—	—
					Dtsch. Erdöl . 10	—	—
					Donnersm. a. 10	—	112,50
					Dtsm. Un. Pr. a. 11	—	108,10
					Dortmunder. Spin. 10	—	102,50
					Erin . . . 10	—	102,50
					Frankf. Asphm. a. 10	—	100,90
					Berl. Pfdbr. a. 10	—	101,25
					do. II. . 10	—	101,25
					Hb. Amr. Pack. a. 10	—	—
					Henckel. D. a. 10	—	102,25
					Hendr. Wilhb. a. 10	—	103,90
					Hendr. Wilhb. Gbl. 4	—	103,25
					Jlse, Bgb. Obl. a. 10	—	—
					Kaliw. Aschersl. a. 10	—	103,60
					Kramsta Pf. a. 10	—	101,60
					Laurahütte . a. 10	—	102,50
					Louise Tiefb. a. 10	—	101,00
					Nordstern Bergb. a. 10	—	108,00
					Nuphtaq. (Mbrg.) 10	—	102,25
					Ostwerke . a. 10	—	—
					Nordd. Lloyd a. 10	—	—
					Oberschl. Eisb. a. 10	—	102,00
					Oberschl. Portl. a. 10	—	103,00
					Pfff. Partial a. 10	—	102,40
					Schalf. Grub. a. 10	—	100,80
					Schulbergb. a. 10	—	—
					Schwarz-Dbl. a. 10	—	103,50
					Tiele-Winckl. a. 10	—	100,00
					Westeres. Alk. a. 10	—	102,80
					Wilf. Grb. St. a. 10	—	108,50
					Zeolog. Gart. a. 10	—	—
					(Nicht-Amtlich.)		
					Adler-Bergw. a. 10	—	108,75
					Berl. Bierbr. a. 10	—	—
					Berl. Eicher . a. 10	—	—
					Berl. W.-Börse 10	—	—
					Centralhotel a. 11	4½/4	98,75
					Dtsch. Erdöl . a. 10	—	87,75
					Damberg Dtsch. a. 10	—	—
					Dtsch. Asph. a. 10	—	108,00
					Dortm. Bergbau a. 10	—	90,50
					Dtsch. Bergbau a. 10	—	96,75
					Karlsruher Pfdb. 4	—	—
					Kölnisch. Wasser a. 10	—	—
					Kölnisch. Bergbau a. 10	—	—
					Westf. Draht a. 10	—	—
					Versicher.-Gesellschaften.		
					Aach. Mnch. B. 4	—	11309
					Aach. Rückv. G. 10	—	1000
					Allg. Hagelv. 20	—	1650
					do. Feuerv.-G. 176	—	—
					do. Lpz.-G. 20	—	580
					do. Lebensv. 40	—	1000
					Köln. Hagelv. 45	—	335
					do. Rückv.-G. 45	—	1150
					Colon. Feuerv. 400	—	—
					Colon. Lebensv. 40	—	1499
					Dtsch. Berlin 36	—	1745
					do. Lloyd Berl. 200	—	3500
					do. Pbmk. . 114	—	—
					do. Transp.-V. 18	—	1865
					Dtsch. Allg. Tr. 300	—	3400
					Düssld. Tr.-V. 255	—	—
					Elbert. Feuerv. 70	—	—
					Germ. Allg. V. 200	—	2875
					German. Lebv. 45	—	1065
					Glaub. Feuerv. 80	—	1000
					Gotha. Feuerv. 720	—	16499
					Magd. Allg. V. 30	—	666
					do. Feuerv.-G. 203	—	4300
					do. Hagelv.-G. 25	—	540
					do. Lebensv. 40	—	1000